

04/2016

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Chorsingen an Sachsens
Schulen ist mehr als ein
Ganztagsangebot

Nutzen Sie das
Angebot des SCV!

Tradition, Groove
und ein bisschen
weihnachtliche
Seeligkeit

Ein Herzenswunsch
erfüllte sich



Sächsischer
Chorverband e.V.



„Bei den Reisen hat immer alles bestens funktioniert und die sehr freundlichen Reiseleiter kannten sich auch kulturell und geschichtlich sehr gut aus.“

Annegret Geibig, Chorleiterin Gemischter Chor Niederbexbach, Saarland



Australien: 23 Tage ab 5.459 € p.P.



**Wer einmal mit uns reist,
genießt es immer wieder!**

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern!



„Mit ZiK Gruppenreisen waren wir bei unseren Romreisen mit 80 bzw. 120 Chorsängern immer gut beraten. Die Organisation war perfekt und ich konnte mich ganz auf die inhaltliche Vorbereitung konzentrieren.“

**Bernhard Große-Coosmann,
Kreischorleiter Sängerkreis Paderborn-Büren**



Rom: 7 Tage ab 509 € p.P.



„Bei unseren Chorreisen stimmte einfach alles, bis hin zu den Auftrittsmöglichkeiten. Die haben ein Ohr für die Wünsche von Chören.“

**Chorgemeinschaft Dietrich Edinger,
Chorverband Mannheim**



Nancy: 3 Tage ab 275 € p.P.

Sprechen Sie jetzt mit der Nr. 1 für Chorreisen!

**ZiK GRUPPEN
REISEN**

Rufen Sie uns an:

0 23 63 - 39 01-400

Oder schreiben Sie uns:

info@zik-gruppenreisen.de

www.zik-gruppenreisen.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die Zeit der Besinnlichkeit hat uns erfasst. Sie erhalten diese Ausgabe der »unisono« zu den Festtagen, mit denen wir das Jahr beschließen werden. Es ist die Zeit, in der wir Bilanzen ziehen und einen Blick voraus auf das werfen, was uns erwartet. Wir werden uns wünschen, dass es viel Gutes sein werde. 2017 soll für uns alle Glück und Zufriedenheit bringen. Vor allem soll es mehr Frieden stiften als Unfrieden heraufbeschworen wird.

Auch für unsere Arbeit in den Chören haben wir Wünsche. Wir haben in diesem Jahr in unserer Verbandszeitschrift manches Thema aufgeworfen, über das wir sicherlich 2017 weiter reden werden. Wir beschließen das Jahr mit einem weiteren Thema, das die Zukunft des Chorgesangs mitbestimmen wird: auf Seite 4 bis 7 betrachten wir die Situation der Schulchöre in Sachsen. Zu kurz gefasst wäre es, die Beiträge dazu nur unter dem Aspekt des Chornachwuchses zu lesen. Torsten Tannenberg, Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, Chorleiter und Musiklehrer an den Schulen sagen uns, welche Aspekte der Gesang in Schulchören noch berührt. Schulchorarbeit ist gesellschaftlich bedeutsamer als manch' einer es hier und da sieht. Deshalb engagieren sich der Sächsische Chorverband und die Regionalverbände in der Initiative des Sächsischen Musikrates. Sie werden sich in den Fachtag Musik im Herbst einbringen.

Sich weiterhin einzumischen, um die Interessen des Chorgesangs zu vertreten, hat der SCV auf seiner Mitgliederversammlung im Oktober versprochen. (Seite 8ff.) Außerdem will der Verband noch attraktiver für seine Chöre werden. Dazu wünscht sich das Präsidium, dass die Mitgliedschöre noch intensiver die schon vorhandenen Angebote nutzen. Zu recht merkte Andreas Hauße, Präsident des OSCV und Präsidiumsmitglied im SCV an, dass wir 270 Chöre in unserem Verband haben. Pro 50 Mitglieder im Chor können diese einen Vertreter zur Mitgliederversammlung entsenden. 300 Vertreter von Chören hätten also nach Zwickau kommen können. Doch nur 51 Stimmberechtigte wurden gezählt. In den letzten Jahren waren es nicht viel mehr. Das ist wahrlich enttäuschend. Ist der Chorverband für Sie so uninteressant? Ich kann, ich möchte es mir nicht vorstellen. Weitere Gedanken dazu auch auf Seite 10.

Mein Wunsch deshalb wäre an dieser Stelle, dass Sie sich 2017 noch aktiver in die Verbandsarbeit einbringen. Ich würde mich freuen, wenn Sie dazu unsere Verbandszeitschrift als Diskussions- und Informationsplattform nutzen. Dass unser Verband für Sie als Chöre aktiv ist und es viele Chöre und Chormitglieder mit hohem Engagement für das sächsische Chorwesen gibt, das können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Unsere Redaktion freut sich auf ein klangvolles Chorjahr 2017 mit Ihnen.

Ihr




Dr. Uwe Winkler
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de
Foto: Astrid Swillus-Sieg

INHALT

THEMA

Chorsingen an Sachsens
Schulen ist mehr als ein
Ganztagsangebot
SEITE 4
Das Singen im Chor muss
zum Schulalltag gehören
SEITE 6

VERBANDSLEBEN

Nutzen Sie das Angebot
des SCV!
SEITE 8
Berichte von der
Mitgliederversammlung
SEITE 10/11
Ehrungen für aktive Chorarbeit
und für Chorprojekte
SEITE 12
Tradition, Groove und ein
bisschen weihnachtliche
Seeligkeit
SEITE 14/15
Ein Gala-Konzert für
einen Chordirektor
SEITE 16/17

CHOR-JUBILÄUM

Prof. Geissler zum 70. Geburtstag
Vier Jahrzehnte für
den Chorgesang
Festreide streifte in Reimen
durch die Chorgeschichte
65 Jahre aktiver Sänger
Chorgemeinschaft Gutenberg
feierte 125. Jubiläum
Der Gemischte Chor Rāpitz
wurde stolze 95
Als »DFD«-Chor 1971 gegründet
SEITE 18-20

AUS DEN CHÖREN

Ein klangvolles
Weihnachtsgeschenk
Mit Gesang in die Weihnachtszeit

Ein besonderes Erlebnis für
den Stadtchor Weisswasser
Über Grenzen hinweg
Vor originaler Kulisse
Das Chorsingen macht wieder Spass
Chorreise endete mit Konzert
Chorfreundschaft wurde gefeiert
Chöre fanden zusammen,
weil Musik verbindet
Singen für einen guten Zweck
650 Sänger gestalteten
IV. Cantate Dresden
»Sing mei Sachse sing«
in Niedersachsen
Ein besonderes Klangerlebnis
Reise nach Ungarn und
umjubelte Konzerte
Wackerbarth steht fest
im Chorkalender
Besucher pilgerten nach
Lichtenwalde
Ausflug nach Chörin
mit Chortreffen
Spremberger Stadtchor überzeugte
in Nochten und Pillnitz
Chorgemeinschaft Coswig-
Weinböhla blickt auf
auftrittsreiches Jahr zurück
Torgauer Chöre vereinten sich
zu einem Singekreis
Neu bei den Bergfinken
Ein Jahr mit Höhepunkten
Seite 21-29

CHORKINDER / CHORJUGEND

Ein Herzenswunsch erfüllte sich
SEITE 30

CHOR-PROJEKTE WETTBEWERBE

SEITE 22
TERMINE
SEITE 33

WORKSHOP / NACHRUF

SEITE 34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
quodlibet@freenet.de
Angelika Hauße (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de
Ronny Kienert (SCV)
ronny.kienert@s-cv.de
Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Lindenplatz 7 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte Manus-
kripte, Fotos, Materialien übernimmt
die Redaktion keine Haftung. Die
Redaktion behält sich die sinnwah-
rende Kürzung von Beiträgen vor.
Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion. Mit
Namen des Verfassers veröffentlichte
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung des Präsidiums oder der
Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 1/2017: 15. Februar 2017
»unisono« kann zum Preis von 10 €
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV (Bahn-
hofstr. 1, 09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis spätestens
6 Wochen vor dem jeweiligen Redak-
tionsschluss schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Schülerinnen und Schüler
des Oskar-Reime-Chor während ihrer
Chorprobe
Foto DocWinkler

CHORSINGEN AN SACHSENS SCHULEN IST MEHR ALS EIN GANZTAGSANGEBOT

Schul- und Jugendchor-Leiter geben einen Einblick in die Chorarbeit an sächsischen Schulen und beschreiben dringenden Handlungsbedarf
aufgezeichnet von Uwe Winkler



Auch der Oskar-Reime-Chor am Christian-Gottfried-Ehrenberg-Gymnasium in Delitzsch läuft im Rahmen eines Ganztagsangebotes.

Foto: Doc Winkler

675 Schulen in Sachsen haben eine Arbeitsgemeinschaft Chor. Diese Chöre werden von 625 Lehrerinnen und Lehrern sowie von 133 externen Chorleitern betreut. Anf fünf Gymnasium mit musikalischem Profil wird das Fach »Chor« unterrichtet. Dies geht aus einer Antwort des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus auf eine Kleine Anfrage der Landtagsfraktion Die Linken hervor.

Das Sächsische Kultusministerium wertete Schulporträts aus den Jahren 2006 bis 2015 aus, um diese Zahlen zu erhalten. Zudem zitiert es in seiner Antwort aus einer wissenschaftlichen Analyse der TU Dresden. Dieser zufolge bestanden im Schuljahr 2014/2015 an 89 Prozent der Grundschulen, an 92,5 Prozent der Oberschulen, an 96,6 Prozent der Gymnasien und 87 Prozent aller Förderschulen (mit Förderung für Ganztagsangebote) musisch-künstlerische Angebote. Aktuelle Zahlen für das Schuljahr 2016/2017 gibt es hingegen nicht. Auch nicht, wie viele Schulchöre über Ganztagsangebote (GTA) gefördert werden. Schulträger und Schulfördervereine erhalten für diese zweckgebundene pauschalierte Zuweisungen. Jede Schule entscheidet eigenverantwortlich über Art und Umfang der Verteilung ihrer GTA-Mittel. Den Lehrern werden für die Betreuung der GTA-Angebote in der Regel Anrechnungsstunden aus dem Ergänzungsbereich der jeweiligen Schule gewährt.

Externe Kräfte müssen aus dem GTA-Topf bezahlt werden. Die Chöre stehen damit an den Schulen im Wettbewerb mit anderen Angeboten. Angesichts dessen schrillen mancherorts die Alarmglocken:

Schulchöre geben auf, weil es für sie keine Mittel gibt, die Sachkosten etwa für Noten, Chorkleidung, Chorfahrten, Probenlager nicht aufgebracht werden können oder Abordnungen von Lehrern an andere Schulen das Führen eines Chores erschweren. Die Stundebudgets der Lehrer sind ausgereizt, für Chorgesang und Ensemblearbeit wird die Zeit dünn. Anderorts konstatiert man ein breites Spektrum von Ensembleangeboten an Schulen, von erfolgreichen Schulchören ist die Rede. Und Dritte wiederum bemängeln die Qualität der Schulchöre. Leuchttürmen stünden Chöre gegenüber, deren Qualität zu wünschen übrig lasse.

Wie aber steht es nun tatsächlich um das Singen in Chören an Sachsens Schulen? Aktuell gehen Vertreter des Sächsischen Chorverbandes gemeinsam mit dem Sächsischen Musikrat und anderen sächsischen Institutionen dieser Frage nach. Sie arbeiten an einer Strategie, die dem Singen an Sachsens Schulen zu neuem Selbstbewusstsein verhelfen soll. (Lesen Sie dazu unser Interview auf Seite 7.)



Der Sächsische Chorverband hat in den letzten Wochen bei Chorleitern und Chorvorständen nachgefragt. Über zwei Dutzend Mails gingen in der Geschäftsstelle unseres Chorverbandes und bei den Regionalverbänden als Reaktion auf die Bitte ein, Erfahrungen zur Chorarbeit in den Schulen mitzuteilen.

Schul- und Jugendchorleiter berichten von ihrer Arbeit, von Unterstützung durch die Schulleitungen und von ihren Problemen. Sie bestätigten nahezu alle das allgemeine »Bauchgefühl«, dass Schulchöre heute meist nur noch über Ganztagsangebote (GTA) funktionieren. Die Mittel für diese Angebote seien in den letzten Jahren immer weiter gesunken. Parallel dazu hätten sich die regulären Stundenzahlen der Lehrer wegen des Lehrermangels immer weiter nach oben entwickelt. So fehle den Lehrern zunehmend die Kraft, sich zusätzlich noch der Chorarbeit zu widmen.

Erfreuliches berichtet Romana Görlich über ihre Arbeit am Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau. Sie leitet dort den Mittelstufenchor (Kinderchor). Neben diesem gibt es an diesem Gymnasium noch einen Jugend- und einen Kammerchor, die sehr aktiv sind und öffentlich auftreten. Die Schulleitung unterstützt die Chorarbeit, hilft bei der Organisation von Probenlagern und besetzt die Chorleiter nach Möglichkeit nicht als Klassenlehrer. »Mit vier Musiklehrern sind wir zudem gut aufgestellt«, beschreibt Romana Görlich aus ihrer Sicht »paradiesische Zustände« an ihrer Schule.

Doch dies ist nicht überall so. »Wenn wir die reiche Chortradition in Sachsens Schulen erhalten wollen, muss die Chorarbeit als Teil der regulären Unterrichtsverpflichtung der Musiklehrer behandelt und darf nicht in den GTA-Bereich abgeschoben werden«, plädiert Romana Görlich für entsprechende Initiativen der Interessengruppen. Nicht zuletzt, da die Zeit vorbei sei, »da die sächsischen Lehrer Teilzeit arbeiten mussten und Zeitreserven für GTA hatten.« Mittlerweile seien viele Lehrer mit den maximalen Stundenzahlen eingesetzt und würden sich – zumal oftmals bereits über 50 Jahre alt – angesichts ihrer Kräfte überlegen, »ob sie zusätzlich zu ihrer Unterrichtsverpflichtung noch einen Chor leiten wollen.«

WEITERE KÜRZUNGEN GEFÄHRDEN SCHULCHÖRE

Zu den »Externen«, die in Sachsens Schulen Chöre leiten gehört auch Stefan Jänke in Großenhain. Er ist Komponist, Kirchenmusiker – und leitet in Großenhain und Döbeln 14 Chöre, überwiegend Schulchöre. Beahlt wird er für die Arbeit mit Schulchören über GTA-Mittel. Seine Arbeit erfordert ein Engagement, das über den üblichen 20-Euro-Stundensatz weit hinausgeht. Hinzu kommt die akribische Buchführung, die er zusätzlich zu leisten hat. Für die GTA-Abrechnung muss er auflisten, wieviele Schülerinnen und Schüler zur Chorprobe kommen, welchen Klassenstufen sie angehören, wann die Probe stattfand und wo. »Die Schulchor-Arbeit wurde praktisch flächendeckend in den GTA-Sektor verschoben«, berichtet Stefan Jänke. GTA »wurde vor wenigen Jahren als Allheilmittel für jegliche Form außerunterrichtlicher Arbeit gesehen. Zudem wurde forciert, dass Externe verstärkt diese Aufgaben übernehmen.« Nunmehr werde schrittweise die Finanzierung zurückgefahren. »GTA-basierte Angebote, die meist ohnehin schon mit einem sehr geringen Stundensatz honoriert werden, sind gefährdet«, so Jänke. An Gymnasien würde zum Beispiel die Pro-Kopf-Pauschale, die für GTA pro Schüler an den Schulen verteilt werden, nicht mehr für Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassen gezahlt. »Das sind natürlich gerade unsere Leistungsträger in den Chören.« Auch an den Grundschulen, so berichtet der Chorleiter, rechnet man inzwischen damit, dass die Mittel schrittweise gekürzt werden. »Weitere Einschränkungen aber bringen die Schulchorarbeit praktisch perspektivisch zum Erliegen«, schätzt Stefan Jänke ein.

In den Schulen, in denen er unterwegs ist, könne er glücklich sein, dass das Chorsingen noch einen Stellenwert habe. Doch auch hier musste in den letzten Jahren gestrichen werden. Mal waren es Mittel für Chorlager, das andere Mal Sachkosten. »Die Schulen müssen genau überlegen, was sie bezuschussen. Wenn die Resonanz auf das Angebot nicht groß genug ist, fällt es weg. Die Perspektiven sind ungewiss, auch für die Schülerinnen und Schüler, die sich für das eine oder andere Angebot entscheiden.« Ihn als Honorarkraft ärgere es, dass ständig von Lehrermangel die Rede sei. »Warum belegt man nicht die Stunden, die frei sind, mit sinnvollen Chorstunden und nutzt dafür uns freie, ausgebildete Fachkräfte?«

DER CHORGESANG BRAUCHT MEHR WERTSCHÄTZUNG

Dass über GTA organisierte Schulchöre in eine Sackgasse führen könnten, sieht Andreas Müller. Er ist Musiklehrer an der Oberschule »Hans Poelzig« in Klingenberg. Auch dort gibt es einen GTA-Chor. Der werde aber nur von wenigen Schülern besucht. Oftmals wollen die Schüler von sich aus im nächsten Schuljahr ein anderes Angebot nutzen. An manchen Schulen wird gar halbjährlich gewechselt. An seiner Schule werden »größere Chöre« deshalb immer nur zu besonderen Schulevents zusammengestellt, agieren als Projektchöre lediglich über einen kleineren Zeitraum. Kontinuität für Chorgesang ist dabei nicht gegeben. Dies auch, weil die Tendenz spürbar sei, dass Schüler schnelle Erfolge haben wollen. Die Geduld, lange zu üben, habe abgenommen, urteilt Andreas Müller. Aber auch dies wird zunehmend in weniger besiedelten Gebieten auf dem platten Land zum Problem: Schulproben können nur außerhalb des Stundenplanes am Nachmittag stattfinden. Lange Fahrwege und Buswartezeiten stehen dem ebenso dagegen wie die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler nach dem regulären Unterricht »manchmal schlicht einfach fertig sind und nach Hause wollen.« Fachlich bemängelt er, dass es für die Mittelstufe nur unzureichend Chorliteratur gäbe. In der Klassenstufe 5 gibt es zwei Musikstunden pro Woche. An der Oberschule wäre das für die Klassenstufe 6 und 7 ebenso wünschenswert. In Klasse 5 müsste Chorarbeit ein Wahlunterrichtsfach werden, schlägt er vor.

Als Schulleiter des »Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasiums« in Großröhrsdorf hat Ulrich Schlögel es gewissermaßen selbst in der Hand, seine Stunden als Chorleiter zu führen (ohne sie anzurechnen, wie er hinzufügt). „Es ist an unseren »verkopften« Schulen wirklich ein Problem Chorarbeit zu pflegen“, schätzt der Musiklehrer nach über 30 Jahren im Schuldienst ein.

Gerade in der Oberstufe stehe das Lernpensum und die Klassenarbeits- und Klausurdichte einer zeitintensiven außerunterrichtlichen Chorarbeit entgegen. Er habe oft erleben müssen, dass seine jungen Sängerinnen und Sänger vor den Konzerten zu Weihnachten und im Frühjahr Hefter wälzten, weil sie anderntags Klassenarbeiten oder Leistungstests geschrieben haben. Dabei hatte die Fachkonferenz Musik die Kollegen gebeten, Rücksicht zu nehmen auf die Chorsänger. Um so mehr bewundert Ulrich Schlögel seine Sängerinnen und Sänger. Derzeit sind es 70, die – über die Klassen 9 bis 12 hinweg – bei ihm singen. Das Leiten eines Chores ist sinnstiftend, aber ebenso zeitintensiv. Ob sich Kollegen an den Schulen dies antun, sei auch davon abhängig, inwieweit Schulleitung und Lehrerkollegen dies wertschätzen, gibt Schul- und Chorleiter Schlögel gibt zu Bedenken. Für ihn vollziehen sich Entwicklungen, die dem Chorsingen an den Schulen entgegenwirken. Dazu gehören seiner Meinung nach hohe Stundenlasten, geringer werdende Zeitreserven für Lehrer, der Rückbau des sogenannten Ergänzungsunterrichts wegen Personalmangels, eine unzureichende Ausbildung von Studenten in der Chorarbeit an Hochschulen und Universitäten, überzogene Aufnahmetests an einigen Hochschulen für motivierte Abiturienten, die Musiklehrer werden wollen, immer weniger ausgebildete Musiklehrer an den Schulen. In seinem Schulamtsbereich jedenfalls sei die Zahl der Schulchöre seit der politischen Wende 1989/90 merklich zurückgegangen.

MIT 90 MINUTEN CHORPROBE FUNKTIONIERT KEIN CHOR

Die (wieder) stärkere Einbindung des Chorsingens in den Schulalltag und die stärkere Wertschätzung des Chorgesangs für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler wie für das Ansehen der Schulen selbst erachten neben Ulrich Schlögel ebenso andere Chorleiter für erforderlich. Für den einen oder anderen Schulchorleiter steht manchmal sogar zum Schuljahresbeginn noch nicht fest, ob er zwei Schulstunden seines Debuts für Chorarbeit nutzen kann. In diesen Fällen stehe zu Schuljahresbeginn in den Sternen, ob ein bestehender Chor weiter bestehen oder profiliert werden könne. In dem Fall fiele es außerdem schwer, sich nach neuen Sängerinnen und Sängern umzuschauen und sich um geeignetes Notenmaterial kümmern. Langfristige Projekte in Angriff zu nehmen sei kaum möglich, an Wettbewerben teilzunehmen und sich qualitativ zu messen, bleibe ein Wunschtraum.

„Sofern eine Schulleitung Chorarbeit als wichtig erachtet, müssen die Stunden für den Chorleiter aus dem sogenannten Ergänzungsbereich abgedeckt werden. Dann fallen diese Stunden in die Unterrichtsverpflichtung und sind nicht zusätzlich zu leisten“, beschreibt Bärbel Eichelkraut, Vizepräsidentin des Musikbundes Chemnitz e.V. und selbst Gymnasiallehrerin, das Prozedere der Planung an den Schulen. Dazu gäbe es einen Verteilerschlüssel, der über alle Arbeitsgemeinschaften angewendet werde. Die Quintessenz: Erst muss die Unterrichtsversorgung abgedeckt werden, ansonsten kann und wird der Ergänzungsbereich gestrichen.

Die Frage stehe zudem, ob ein Lehrer mit 26 Stunden und Klassenleiterfunktion einen Chor als GTA-Projekt zusätzlich zu seinem Schulpensum führen will. Zwar werden die Stunden mit dem GTA-Satz bezahlt, aber der Aufwand ist um ein Vielfaches höher und die Sachkosten müssen ebenso aufgebracht werden. Auftritte, Organisation, Probenlager, Chorfahrten, Aufsichtspflichten stellen zusätzliche Belastungen dar. Schüler müssen zudem nur ein

Halbjahr am GTA-Angebot teilnehmen. Sie können danach einfach aufhören ...

Die Rahmenbedingungen für die Chorarbeit an Schulen sind „chefabhängig“, bringt es Sylvia Alltag, Leiterin des Oskar-Reime-Chor am Christian-Gottfried-Ehrenberg-Gymnasium in Delitzsch, auf den Punkt. 23 Jahre leitet sie ihren Chor. Sie weiß, wenn Schulleiter diese Energiearbeit schätzen, dann läuft alles gut. „Derzeit ist es so“, schmunzelt sie. Ihr Kollege Eric Cipowicz, Korrepetitor des Chores und Leiter der Schul-Bigband, fügt hinzu, dass man zwar am Gymnasium kulant bezüglich des Stundensolls sei. Dennoch sei vieles nicht im Stundenpensum inbegriffen, was für die Ensemblearbeit erforderlich sei. Als kulturelle Säule aber Sorge der Chor für eine positive Außenwirkung der Schule. Die Sängerinnen und Sänger haben dies zum Jahreschluss mit einem famosen Auftritt im Großen Saal des Leipziger Gewandhauses belegt. Damit würdigte der SCV die hervorragende Arbeit dieses Schulchores. Doch mit zwei Schulstunden für Chorprobe pro Woche, die man im Deputat angerechnet bekommt, seien solche Auftritte nicht zu meistern. Konzerte, Generalproben vor Auftritten, Probenlager kosten viele Stunden, nicht zuletzt viel Kraft. „Dass, was ich für die GTA-Stunden finanziell angerechnet bekomme, fließt in den Chor“, sagt Sylvia Alltag. „Mir geht es um die Zeit, die ich brauche, um die »Maschine Chor« am Laufen zu halten: Organisation, Konzertvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kommen Stimmbildung, Korrepetition.“ Auch die Schülerinnen und Schüler opfern viel ihrer Freizeit, üben und zeigen für den Chorgesang hohes Engagement – und für die Schule. „Sie nehmen wahr, ob jemand und wer aus der Schule zu Konzerten kommt. Wenn zum Sommerkonzert der Schule nur wenige Lehrer des Kollegiums kommen, dann stellen sie schon Fragen, warum das so ist.“ Dann wünscht sich Sylvia Alltag schon mal, dass die Schulleitung klare Worte findet.

EIN CHOR IST EIN SOZIAL STARKES NETZ

Als Felix Weickelt vor reichlich einem Jahr in Zittau einen schulübergreifenden Chor gründete, gab es in der Stadt keinen einzigen Schulchor, weder am Zittauer Gymnasium noch an den drei Regelschulen. Bereits Ende Dezember 2015 trat der Chor vor 600 Zuhörern in der Zittauer Johanniskirche mit einem anspruchsvollem Programm auf. Die Initiative des 26-jährigen Schulmusikers, der derzeit als Türmer in Zittau arbeitet, fand Widerhall. Inzwischen gibt es am Gymnasium unter den Musiklehrern Mitstreiter. Inzwischen wurde neben dem Chor für alle (Klassenstufen 5 bis 12) ein Kinderchor (Klassen 5 bis 7) mit 20 und ein Jugendchor (Klassen 8 bis 12) mit 40 Sängerinnen und Sängern gegründet. „Ein Schulchor ist mehr als ein Ganztagsangebot“, meint Felix Weickelt. Er wirkt „identitätsstiftend, repräsentativ, sozial ausgleichend. Jede Schule sollte ihren fähigsten Musiklehrer oder Außenstehende bemühen, einen Chor auf die Beine zu stellen.“ Aber er hält auch fest, dass in unseren Breiten Sportvereine kommunal stark gefördert werden, Musikvereine hingegen eher gering. Die Entscheidung des Freistaates, Musiklehrer für ihre Chorarbeit nicht mehr mit Unterrichtsstunden auszustatten, ist für ihn fatal. Ein Schulchor müsse sowohl für Chorleiter als auch für Schüler attraktiv sein. Chorinitiativen müssten vom Chorleiter ausgehen. Doch ebenso wichtig ist es, dass die sächsische Bildungspolitik charakterfördernde Fächer wie Musik/Chor besser wertschätzen müsse als dies bislang zu beobachten sei, so der Zittauer Chorleiter. „Jede Woche, wenn wir freitags halb fünf auseinanderlaufen, gehen meine 30 Schüler singend nach Hause. Einfach tolle Leute mit Charakter. In einem solchen sozial starken Netz ließen sich noch viele Kinder und Jugendliche auffangen und integrieren.“

DAS SINGEN IM CHOR MUSS ZUM SCHULALLTAG GEHÖREN

Torsten Tannenberg, Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, zur aktuellen Situation

notiert von Uwe Winkler

Im Herbst 2017 wird sich ein Fachtag Musik mit der Situation der Schulchöre in Sachsen beschäftigen. Federführend bereitet der Sächsische Musikrat, unterstützt auch vom Sächsischen Chorverband, diesen Fachtag vor. Die Fäden laufen bei Torsten Tannenberg, Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, zusammen.

Eine Arbeitsgruppe unter Ihrer Leitung versucht die Situation in den Schulchören zu ergründen. Wie stellt sich die Situation dar?



Torsten Tannenberg.

Foto: Angelika Luft

Torsten Tannenberg: Was wir aktuell haben sind »gefühlte« Zustände. Es gibt keine verlässlichen statistischen Zahlen. Keiner kann sagen, wie viele Schulchöre wir in Sachsen haben – und schon gar nicht, wie viele wir vor zehn Jahren hatten. Es ist ein gefühltes Unwohlsein, das uns umtreibt. Belegt ist an Einzelbeispielen, dass die Situation der Schulchöre in Sachsen kritisch ist. Lehrermangel, Stundenkontingente, sinkende Mittel für Ganztagsangebote sind Faktoren, die sich nicht positiv auswirken. Während an Gymnasien in der Regel zahlreiche Angebote existieren, sieht die Situation an Oberschulen ganz anders aus.

Woher nehmen Sie diese Einschätzung?

Wir haben einige Aspekte in unserer Arbeitsgruppe zusammengetragen. Neben dem Sächsischen Musikrat und dem Sächsischen Chorverband arbeiten Vertreter der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, des Verbandes Deutscher Konzertchöre, der Kulturstiftung Sachsen, des Sächsischen Bildungsinstitutes, des Landesverbandes Sachsen des Bundesverbandes Musikunterricht, und der Landeskirchenmusikdirektor Markus Leidenberger mit. Wir decken also nahezu alle Bereiche ab, in denen vokales Musizieren eine Rolle spielt.

Sie werden nicht umhin kommen, für den Fachtag einen quantitativen Überblick zu geben. Wie wollen Sie die Zahlen erheben?

Das wird nicht leicht werden. Wir tüfteln an einem Fragebogen, dessen Analyse uns einige Aufschlüsse und belastbare Trends bringen soll. Wir diskutieren, ob und wie eine systematische Erfassung von Vokalangeboten in den Schulen möglich ist. Die Vielfalt dieser Angebote ist größer geworden. Spätestens im Frühjahr 2017 wollen wir die Fragebögen in die Schulen schicken. Diese müssen zuvor mit den Fachberatern und dem zuständigen Staatsministerium abgestimmt werden.

Worauf werden die Fragen zielen?

Uns wird insbesondere interessieren, welche chorischen oder musikalischen Ensembleangebote es an welchen Schulen gibt, wer diese betreut, welche Rahmenbedingungen in den Schulen

vorhanden sind, welche Kooperationen es vor Ort gibt und wie viele Schülerinnen und Schüler das Angebot überhaupt nutzen.

Das berührt auch Fragen, welche die Chorleiter bereits jetzt akribisch in ihren Statistiken zu den Ganztagsangeboten (GTA) zusammentragen. Sind diese Zahlen und Fakten nicht bekannt?

Sie laufen meines Wissens derzeit nirgends in Sachsen zusammen. Es gibt daher keine Gesamtübersicht über die Chor- und Ensemblearbeit an Schulen und über angebotene Formen. Offensichtlich ist es aber so, dass Chor- und Ensemblearbeit oft nur noch über GTA angeboten wird.

Dies scheint aber nicht der richtige Weg zu sein?

Wir meinen: Das Singen muss Bestandteil des Schulalltags sein. Ganztagsangebote in der Vielfalt des Ensemblesmusizierens können hier ergänzen. Und nicht anders herum.

Warum legen Sie darauf so großen Wert?

Es geht dabei nicht nur darum, dass der traditionsreiche Chorgesang in Sachsen in Zukunft weiterlebt. 70 Prozent aller aktiven Chorsänger in Laienchören in Deutschland hatten erstmals im Alter zwischen fünf und 15 Jahren mit dem chorischen Singen Kontakt. Doch letztlich geht es um mehr als um Chornachwuchs. Es geht um unsere Sprache, die wir mit dem Singen pflegen, es geht um sozialisierende Funktionen, die das Singen hat, vor allem für junge Menschen. In einer Gemeinschaft zu singen, prägt soziales Verhalten und führt zu Kontakten, die oft ein Leben lang halten.

Was können die Verbände und Chöre tun, um sächsischen Schülerinnen und Schülern das Singen nahe zu bringen?

Sie sollten jedenfalls nicht abwarten, was in den Schulen passiert, sondern auf die Schulen und Kindereinrichtungen aktiver als derzeit zugehen. Sie sollten den Gesang in die Schulen tragen, den Schulen Angebote machen. Chorgesang gilt oft als antiquiert, auch im Vergleich zu anderen Angeboten. Zeigen wir, dass Chorgesang modern ist. Jeder Chorleiter vor Ort sollte den Kontakt zu jungen Menschen suchen. Mir sind die Chöre und Chorverbände da immer noch etwas zu konservativ. Sie müssen moderner werden.

Was verstehen Sie darunter?

Schauen Sie sich allein den kirchlichen Bereich an. Das Kirchenchorwerk hat über 24.000 Mitglieder. Insbesondere im ländlichen Raum hat es das Kirchenchorwerk verstanden, junge Menschen in seine Kirchenchöre, Sing- oder Instrumentalkreise, Kinder-, Jugend- oder Gospelchöre und Instrumentalkreise zu holen. Da kann man sich einiges anschauen. Ich glaube, es ist wichtig, dass Chöre vor Ort mit Schulen ins Gespräch kommen. Ich könnte mir Auftritte in Schulen vorstellen. Ebenso können Schulklassen in Proben eingeladen werden. So mancher Chor sucht Probenräume. Warum nicht mal in der Schule vor Ort nachfragen, ob man in den Schulräumen proben kann?



Der Stadtchor Thalheim eröffnete die Mitgliederversammlung in Zwickau standesgemäß mit Gesang.

Fotos: Doc Winkler

NUTZEN SIE DAS ANGEBOT DES SCV!

Sächsischer Chorverband zog auf Mitgliederversammlung Bilanz über zwei Jahre Arbeit
von Uwe Winkler



Referierte den Bericht des Präsidiums – Horst Wehner, Präsident des SCV.

Ende Oktober tagte die Mitgliederversammlung des Sächsischen Chorverbandes in der Aula der Zwickauer Hochschule. 51 stimmberechtigte Chorvertreter waren erschienen.

Horst Wehner verzichtete auf das bereitgelegte Manuskript. Auf elf Seiten resümiert dieses, was der Präsident des Sächsischen Chorverbandes der Mitgliederversammlung zu den letzten beiden Jahren im Verbandsleben sagen wollte. Jeder in der Aula der Zwickauer Hochschule konnte den Bericht des Präsidiums in seinen Unterlagen nachlesen.

Horst Wehner setzte im freien Wort seine persönlichen Akzente und spannte den Bogen über das in den letzten zwei Jahren Geschehene. Augenzwinkernd berichtete er von der Schwierigkeit, Präsidiumssitzungen abzuhalten, an denen alle Präsidiumsmitglieder vor Ort sein können. Er habe bei seinem Amtsantritt vor zwei Jahren nicht gehaut wie schwer es sei, „künstlerisch Tätige an einem Tisch zu versammeln“, gestand der Präsident. Um so mehr freue ihn jedoch, dass man gemeinsam „in den letzten zwei Jahren viel erreicht“ habe.



Aspekte der Verbandsarbeit diskutierten unter anderem Carsten Walther, Präsident des Musikbundes Chemnitz e.V., Birgit Hennig, Caruso-Fachberaterin, und Dirk Zincke, Männergesangsverein 1876 Hartmannsdorf.

Die neu aufgestellte Geschäftsstelle sichert heute den 275 Mitgliedschören und den über 8000 Sängerinnen und Sängern eine professionellere Arbeit ihres Verbandes als je zuvor. Die Finanzen sind konsolidiert. Der Verband wird nun vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst institutionell gefördert.

Diese Förderung mache es möglich, die Qualität des sächsischen Laienchorgesangs weiter zu heben und über Sachsens Grenzen hinaus strahlen zu lassen. Auch die Nachwuchsarbeit, die Aus- und Weiterbildung für Chorleiter und die Projektorganisation wurden mit diesen Mitteln verbessert. „Nutzen Sie das Angebot unserer Geschäftsstelle“, forderte Horst Wehner die Mitglieder des SCV wiederholt auf. Mit dem Geschäftsführer Thomas Lohse und dem Projekt- und Jugendkoordinator Ronny Kienert stünden den Verbandsmitgliedern kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

In der Zusammenschau der Projekte führte der SCV-Präsident der Mitgliederversammlung vor Augen, wie facettenreich das Verbandsleben im SCV und die Zusammenarbeit des SCV mit den Regionalverbänden ist. Das Sächsische Chorleiterseminar, die Aktivitäten des Landesjugendchores Sachsen, die regionalen, landesoffenen Chorwettbewerbe wie zuletzt der Muldentaler Chorwettbewerb in Naunhof 2015 und der Ostsächsische Chorwettbewerb in Dresden 2016, sowie das alljährliche Gewandhausingen sind zu festen und für Teilnehmer wie Gäste gleichermaßen eindrucks-

vollen Höhepunkten des sächsischen Laienchorgesangs geworden. „Die Auftritte unseres Landesjugendchores, die Leistungsvergleiche unserer Mitgliedschöre bei Wettbewerben, unser Engagement im Projekt »Dreiklang – Mitteldeutscher Kinderchor«, die Arbeit unserer Chorleiter, die Auftritte unserer Chöre werben für das Chorsingen in Sachsen. Zudem bereichern wir damit in den Kommunen das gesellschaftliche Leben bis hin zur Kinder- und Jugendarbeit“, unterstrich Horst Wehner, wie bedeutsam dieses Verbandsleben auch gesellschaftlich ist.

Die Verbandsarbeit werde schon deswegen nicht weniger werden. Die Nachwuchs- und Chorleitersuche vieler Chöre, die Entwicklung in der Schulchor-Landschaft und die GEMA-Problematik setzen wichtige Eckpunkte. „Für unsere Mitgliedschöre werden wir weiterhin interessante und neue Angebote entwickeln und noch besser mit unseren Regionalverbänden kommunizieren müssen, um unsere Aufgaben als Verband zu erfüllen.“

Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes wird so manches Thema bis zur nächsten Mitgliederversammlung auf die jeweiligen Tagesordnungen seiner Sitzungen setzen. Künftig werden sich die Präsidiumsmitglieder dazu mittwochs treffen. „Ich bin gespannt, ob dieser Termin nun alle an den Tisch bringt“, meint Horst Wehner augenzwinkernd.



Zahlen, Zahlen, Zahlen. Der Finanzbericht listet auf, was mit den Einnahmen gemacht wurde.



Aufmerksam hörten die Mitglieder den Erläuterungen der Präsidiumsmitglieder zu den zurückliegenden zwei Jahren der Verbandsarbeit.

KOMMENTIERT

ATEMLOS

von Uwe Winkler

Dem einen oder anderen stockte für einen Moment der Atem. Forderte da Andreas Hauße, Präsident des Ostsächsischen und Präsidiumsmitglied des Sächsischen Chorverbandes, die Mitgliederversammlung etwa auf offener Bühne zur Meuterei auf?

„Sie sollten sich als Chöre fragen, ob Sie das wirklich wollen, wofür der SCV das Geld ausgibt!“ Und als wäre dies nicht schon provokant genug, hinterfragte er die im Jahresabschluss ausgewiesenen und von der Mitgliederversammlung einhellig und ohne tiefgehendere Diskussion abgesegneten Kosten des Verbandes.

Landesjugendchor, Chorleiterseminar, Gewandhaus-singen, Wettbewerbe, Woche der Offenen Chöre, Chorprämie, Chorleiterworkshops, Infotage, GEMA, »unisono«, Internet, der Betrieb der Geschäftsstelle, Beratungsleistungen in der Verbands- und Chorarbeit, Juristische Hilfestellungen, umfassender Versicherungsschutz, Info-Veranstaltungen für Vereinsvorstände, Beratung zur Organisation von Veranstaltungen, Ehrungen und Preise kosten Geld. Manches mehr, manches weniger.

Sind diese Ausgaben aus Sicht der Mitgliedschöre des Verbandes wirklich sinnvoll? Andreas Hauße setzte nach: „Was müssen wir als Verband für Sie leisten? Wie sollten wir mit die uns zur Verfügung stehenden Mittel künftig einsetzen, um Ihre Arbeit in den Chören zu unterstützen?“

Es brauchte ein wenig, bis sich die Versammelten wieder gefasst und einige von ihnen zu Atem gefunden hatten. Die Wortmeldungen auf Andreas Haußes Einwurf bekräftigten indes, was zuvor per Handzeichen bereits proklamiert worden war: Einverständnis mit dem Kurs des Verbandes.

Doch zufrieden war Andreas Hauße damit offensichtlich nicht. Denn hinter der »Provokation« des ostsächsischen Regionalpräsidenten steckt mehr. Mit seinem Einwurf wollte er darauf aufmerksam machen, dass der Sächsische Chorverband inzwischen so gut aufgestellt ist und so viele Potenzen hat, dass die Mitgliedschöre mit ihrem Verband ein wichtiges Instrument besitzen, das Chorsingen in Sachsen phantasievoll zu gestalten. Natürlich kann man mit dem zufrieden sein, was der Verband aktuell macht. Das stellt Andreas Hauße mit seinem Einwurf gewiss nicht in Frage. Aber diesen Status quo nur zu verwalten, würde alle vorhandenen Potenziale negieren.

Deshalb forderte Andreas Hauße zur Mitgliederversammlung jedes Chormitglied auf, nachzudenken, was ihm der SCV bringt und wie man den Chorgesang in Sachsen noch innovativer gestalten und damit öffentlich noch mehr Gehör verschaffen kann. Was nützt es uns? – Dass jemand diese Frage aufwirft, darf niemanden die Luft nehmen. Es ist vielmehr der Wettlauf der Ideen um die Gestaltung unseres Verbandslebens, der uns atemlos machen sollte.



Eine Satzungsänderung zur Zusammensetzung des Präsidiums und die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für fördernde Mitglieder des Sächsischen Chorverbandes beschloss die Mitgliederversammlung. Foto: Doc Winkler

KLARES VOTUM FÜR ÄNDERUNG DER SATZUNG ZUR ZUSAMMENSETZUNG DES PRÄSIDIUMS

Mindestbeitrag für fördernde Mitglieder des SCV festgelegt

Das geschäftsführende Präsidium des Sächsischen Chorverbandes (Präsident, zwei Vizepräsidenten und der Schatzmeister) wird künftig von der Mitgliederversammlung direkt gewählt. Bisher wurde nur der Präsident gewählt und die weiteren Mitglieder in konstituierender Sitzung bestimmt.

Dem Präsidium angehören werden die von den Regionalverbänden mit Beschluss bestimmten Präsidiumsmitgliedern und drei weitere, von der Mitgliederversammlung gewählte Mitgliedern. Jeder Regionalverband kann ein Präsidiumsmitglied bestimmen. Für die Satzungsänderung stimmten 47 der 51 zur Mitgliederversammlung erschienen stimmberechtigten Vertreter der Chöre.

Die Satzungsänderung hatte für eine kontroverse Diskussion gesorgt. In den Gegenreden zum Antrag wurde

befürchtet, dass mit der neuen Regelung die paritätische Vertretung der Regionalverbände im SCV-Präsidium aus dem Gleichgewicht geraten könnte. Michael Pauser vom Westsächsischen Chorverband schlug deshalb vor, die Satzungsänderung bis zur Neuwahl des Präsidiums zur nächsten Mitgliederversammlung zu vertagen. Dies wurde mehrheitlich abgelehnt.

Auf 36 Euro pro Jahr legte die Mitgliederversammlung die Höhe des Mindestbeitrages für fördernde Mitglieder des Sächsischen Chorverbandes fest. Der Sächsische Chorverband strebt eine Gewinnung von Fördermitgliedern und eine Erhöhung der Verbandseinnahmen an. Die Regelungen zu Fördermitgliedern in den Satzungen der Chöre und Regionalverbände bleibt davon unberührt.

PROJEKT »CARUSO« BENÖTIGT NEUE IMPULSE

Chöre sollten Kontakt zu den Kindereinrichtungen suchen

Ein engeres Miteinander der Chöre mit ihren Kindereinrichtungen vor Ort soll die Zusammenarbeit im Projekt »Caruso« befördern. Der SCV ist in dem Projekt zwar mit Botschaftern gut aufgestellt, die den »Caruso«-Gedanken in die Kindergärten tragen. Dennoch müssten die Kindergärten noch stärker motiviert werden, sich dem Projekt anzuschließen. Dazu sind

die Chöre vor Ort angehalten, Ideen zu entwickeln. So könnten gemeinsame Konzerte oder die Einladung zu offenen Chorproben den Kontakt zu den Kindern und Erziehern herstellen. Als Hürde erweist sich für die Kindergärten die Zertifizierungs-Pauschale von 150 Euro, um als »Caruso«-Kindergärten ausgewiesen zu werden.

AUS DEM BERICHT DES PRÄSIDIUMS KURZ NOTIERT

»WIR BRAUCHEN EINE NEUE LUST AM SINGEN.« Angesichts zurückgehender Zahlen von Sängerinnen und Sängern rief das Präsidium des SCV alle Mitgliedschöre auf, gemeinsam nach Lösungsansätzen bei der Werbung neuer Mitglieder zu suchen. Vor allem nimmt die Zahl der Kinder- und Jugendchöre im SCV ab. Der überwiegende Teil der Chöre, die den SCV verlassen, sind Männerchöre. Auch bundesweit sind diese Trends zu beobachten.

*

EINE ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN ist für den SCV wichtig. Zu diesen Partnern gehören die Landeschorverbände von Thüringen und Sachsen-Anhalt ebenso wie das evangelische Kirchenchorwerk Sachsen, das Sächsische Bildungsinstitut, der Sächsische Musikrat und der Deutsche Chorverband. Erfahrungsaustausche und Projektkooperationen führten zu einem engen Miteinander.

*

VON EINEM ZUSÄTZLICHEN GEMA-ANTEIL BEFREIT werden sollen ausgewählte Chorprojekte. Die Möglichkeiten dazu werden ebenso derzeit geprüft wie die Chancen, steigende Kosten von Chören abzuwenden. Darauf verständigte sich das SCV-Präsidium.



Den Bericht des Präsidiums konnte alle Teilnehmer der Mitgliederversammlung nachlesen.

Foto: Doc Winkler

um vor dem Hintergrund steigender GEMA-Kosten. Konnten 2015 noch die erhöhten GEMA-Gebühren noch aus Rückstellungen aufgefangen werden, mussten 2016 die Chöre an den Kosten beteiligt werden. Das SCV-Präsidium bedankt sich diesbezüglich für das Verständnis der Chöre. Ein Rechner zur Ermittlung möglicher GEMA-Gebühren befindet sich auf der Internetseite des SCV.

*

NOCH STÄRKER AN DER »WOCHE DER OFFENEN CHÖRE« BETEILIGEN SOLLEN SICH DIE MITGLIEDSCHÖRE. Das wünscht sich das SCV-Präsidium. Nach einer gestiegenen Beteiligung von Chören 2015 war in diesem Jahr die Teilnahme rückläufig. Das Präsidium ist weiterhin davon überzeugt, dass die »Woche der offenen Chöre« bestens dazu geeignet ist, für das Chorsingen zu werben und durch öffentliche Proben potenziell neue Sängerinnen und Sänger anzusprechen. Zur »Woche der offenen Chöre« vom 24. bis 30. April 2017 wird der SCV die Chöre mit Werbematerialien und mit einer Mustervorlage für eine Pressemitteilung unterstützen. Die Geschäftsstelle wird zudem zentral die Presse informieren. Geprüft wird, ob in den sächsischen Tageszeitungen Anzeigen geschaltet werden.

*

MEHR MUT, SICH AN CHORISCHEN LEISTUNGSVERGLEICHEN ZU BETEILIGEN, spricht der SCV seinen Mitgliedern zu. Zugleich sollen die Chöre der Geschäftsstelle des SCV oder den Regionalverbänden mitteilen, was sie hemmt, sich an Wettbewerben zu beteiligen. Mit einer Überarbeitung bestehender Wettbewerbskonzerte und mit neuen Ansätzen sollen mehr Chöre zur Teilnahme an Wettbewerben motiviert werden.

*

INNOVATIV SOLLN DIE PROJEKTE SEIN, mit denen sich Chöre erfolgreich um die Chorprämie des SCV bewerben. Die Konzepte sollen andere Chöre anregen, selbst neue Ideen zu kreieren. Noch bis Anfang Januar können die Konzepte in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

ANMELDUNGEN FÜR CHORLEITERSEMINAR

INTERESSENTEN FÜR DAS 42. SÄCHSISCHE CHORLEITERSEMINAR vom 12. bis 17. Februar 2017 in Freiberg können sich in der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes anmelden.

Der aktuellen »unisono«-Ausgabe liegen dazu Flyer zur Verteilung bei. Der Sächsische Chorverband veranstaltet das Sächsische Chorleiterseminar in Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut.

Das Seminar gilt als Fortbildungsmaßnahme für Lehrerinnen und Lehrer im Freistaat Sachsen. Das Chorleiterseminar ist im Fortbildungskatalog unter der Nummer SBI07078 veröffentlicht und online einzusehen.

Ausführliche Informationen zu den Kursen sind im Internet nachzulesen.

www.saechsischer-chorverband.de/pages/projekte/aus-und-weiterbildung/chorleiter-seminar.php#CLS2017

»UNISONO« UND INTERNET WERDEN WEITER PROFILIERT

ZU EINEM WICHTIGEN INSTRUMENT DER VERBANDSARBEIT weiter profiliert werden soll die Verbandszeitschrift »unisono«. Künftig soll sie noch mehr Informationen und Hilfestellungen für die Verbandsarbeit enthalten. Die Möglichkeit einer Online-Version von »unisono« wird geprüft.

Fit gemacht für die Nutzung auf mobilen Geräten wurde der Internetauftritt des SCV. Künftig werden hier u. a. Informationen zu Druckereien, Werbeagenturen, Fotografen, Moderatoren, zu Tonstudios, CD-Herstellern und zu Auftrittstechnik sowie verbesserte Kalenderfunktionen zu finden sein.

Anzeige

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de

VOKALWERK DRESDEN NEU IM VERBAND

ALS NEUES MITGLIED wurde jetzt das »Vokalwerk Dresden« in den Sächsischen Chorverband aufgenommen. Der Chor beschreibt sich selbst als ein „junges, pfiffiges Jazz-Rock-Pop-Ensemble“. Bereits seit Januar 2009 sangen die Mitglieder des Ensembles unter dem Namen »Smart Musicians« zusammen. Im Juni dieses Jahres ließen sie sich als »Vokalwerk Dresden e.V.« ins Vereinsregister eintragen. Bei den wöchentlichen Proben steht für die Mitglieder des A-Capella-Ensembles „der Spaß an der Musik“ an erster Stelle, „wobei wir auch mal über den Tellerrand schauen und »klassische« Werke oder den ein oder anderen Schlager erarbeiten.“ Der Chor wird von Cornelia Drese geleitet. Das Ensemble hat 16 Mitglieder, vorrangig Studenten und Absolventen im Alter von 20 bis 35 Jahren.

www.facebook.com/vokalwerk

NOCH BIS 31. DEZEMBER PROJEKTE BEANTRAGEN

INTERNATIONALE MUSIKALISCHE KINDER-, JUGEND- ODER BEGEGNUNGSPROJEKTE IN DEN REGIONEN können Kinder- oder Jugendchöre noch bis zum 31. Dezember 2016 bei der Deutschen Chorjugend unkompliziert vorangemeldet werden. Gegebenenfalls können auch später angemeldete Projekte in die Förderung aufgenommen werden.

Am 21. Januar 2017 findet der Fachtag für internationalen Jugendaustausch in Berlin statt. Hier wird an konkreten Beispielen das gesamte Förderjahr besprochen, sodass Antragsstellung und Verwendungsnachweis zum Kinderspiel werden.

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten, die ein internationales Jugendchorprojekt planen oder bereits organisieren. Für alle Antragsteller des Jahres 2017 ist die Teilnahme am Fachtag verpflichtend. Die Frist zur Abgabe des vollständigen Förderantrags endet am 15. Februar 2017.

www.deutsche-chorjugend.de/programme/internationale-jugendchorprojekte/

BERUFSBEGLEITENDE CHORLEITERAUSBILDUNG

EIN NEUES BERUFSBEGLEITENDES LEHRGANGSKONZEPT hat die Bundesakademie Trossingen mit dem Deutschen Chorverband für Chorleiterinnen und Chorleiter entwickelt. Über sechs Akademiphasen wird umfassendes Handwerkszeug vermittelt, gemeinsam erprobt und in der eigenen Praxis umgesetzt. Lehrgangsbeginn ist am 25. Mai 2017, Anmeldeabschluss ist der 10. April.

www.bundesakademie-trossingen.de

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN FÜR AKTIVE CHORARBEIT UND CHORPROJEKTE



SCV-Präsident Horst Wehner überreichte auf der Mitgliederversammlung in Zwickau die Chorprämien an *femmes vocales* und den Stadtchor Thalheim. Christine Vetter erhielt die Ehrennadel des SCV.

Fotos: Doc Winkler

(Red.) Für ihr herausragendes Engagement im Ehrenamt wurde Christine Vetter auf der Mitgliederversammlung mit der SCV-Ehrennadel ausgezeichnet. Seit 25 Jahren ist Christine Vetter Vorsitzende des »Gemischten Chores Neukieritzsch«, bringt sich in die Verbandsarbeit des Leipziger Chorverbandes und des Sächsischen Chorverbandes ein. Vieles hat sie für die Entwicklung ihrer Chorgemeinschaft getan. Im Oktober 2014 organisierte sie in Neukieritzsch ein Chorfestival mit zehn Chören, darunter einem Universitätschor aus der Slowakei. Auch Konzertreisen zum internationalen Adventssingen nach Wien und Amsterdam erlebten die Chorsänger dank ihrer Organisation. Christine Vetter ist nicht nur Chorsängerin, sondern ebenso solistisch und in einem Vokalensemble künstlerisch tätig.

Offiziell übergeben wurden in Zwickau zur Mitgliederversammlung die Urkunden und Geldprämien, die mit der Sächsischen Chorprämie verbunden sind. Die Vertreterinnen des Dresdner Chores »femmes vocales« freuten sich über diese ebenso wie der Thalheimer Stadtchor. Zur Überreichung der Chorprämie an den Männergesangverein Langenbernsdorf e.V. reisten SCV-Präsident Horst Wehner, Geschäftsführer Thomas Lohse, Vertreter des WSCV und MBC nach Langenbernsdorf. Dort feierte der Chor unter dem Titel »Ein Dorf singt: Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten!« nicht nur die Fortführung des mit der Chorprämie ausgezeichneten Projektes, sondern



Die Ehrennadel überreichte Geschäftsführer Thomas Lohse an Christine Vetter.



Dr. Dieter Herz, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, überreichte die Zelter-Plakette.

Foto: Thomas Augsten / Foto Augsten Meerane

sein 145-jähriges Vereinsjubiläum im ausverkauften Haus des Gasthofes. Anlässlich seines Jubiläums wurde der Männergesangverein an diesem Abend zudem mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet.

[www.
populaere-chormusik
.de](http://www.populaere-chormusik.de)

Chormusik,
die
begeistert

Der neue Katalog 2017 / 2018 ist da!

Kostenlos anfordern:

M & G – Medienagentur und Verlag
Schmollerstraße 31
66111 Saarbrücken
E-Mail: www.populaere-chormusik.de
Telefon: (0681) 379959-81
Telefax: (0681) 379959-82

www.populaere-chormusik.de



TRADITION, GROOVE UND EIN BISSCHEN WEIHNACHTLICHE SEELIGKEIT

22. Gewandhaussingen zeigt großes Spektrum adventlicher Chormusik

von Heike Bronn*



Eindrucksvoll sangen die vier Chöre, die das Programm im Großen Saal gestalteten, mit den »Foyer-Chören« auf den Rängen.

Foto: Swen Reichhold / Hintergrundfoto: Medial Mirage / Matthias Möller

Die Bühne im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig ist schon etwas Besonderes: Hier treten Stars aus Klassik und Pop auf, große Orchester und Chöre ebenso wie Ballettensembles und Bands. Für viele Laienchöre ist es ein besonderes Erlebnis, in einem der besten Konzerthäuser der Welt zu singen. Das stets in der Adventszeit stattfindende Gewandhaussingen sächsischer Chöre ist so Höhepunkt und Abschluss der jährlichen Konzertsaison des Sächsischen Chorverbandes.

Am 27. November ist der Große Saal bestens gefüllt: Vier Chöre auf der Bühne, weitere zwölf auf den Emporen geben ein buntes Bild der Chorlandschaft und eröffnen das Festkonzert feierlich mit Händels »Tochter Zion«. Nach dem prächtigen Auftakt begrüßt der Präsident des Sächsischen Chorverbandes, Horst Wehner, zur 22. Auflage der traditionsreichen Veranstaltung. An dieser nehmen auch Gäste aus Thüringen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Baden-Württemberg teil.

Das Programm bietet eine facetten- und abwechslungsreiche Mischung aus traditionellen und unbekannten Kompositionen und Arrangements zu Advent und Weihnachten. Ganz »klassisch« beginnt der »Universitätschor Chemnitz« mit Michael Praeto-

rius' »Der Morgenstern ist aufgedrungen« und spannt einen Bogen über Max Regers anspruchsvolle Sätze wie »Es kommt ein Schiff geladen« bis hin zu Xavier Bustos »O magnum mysterium«. Hier entwickelt sich das Stück in Anbetracht des Weihnachtswunders vom zarten Stimmgewebe bis hin zum jubelnden Alleluia. Conrad Seibt führt seinen Chor souverän durch unterschiedlichste Stilstilen: Seine Sängerinnen und Sänger singen frisch und mit guter Textverständlichkeit sowie sicherer Intonation. Auch gestaltet Seibt die Chorwerke sehr abwechslungsreich und plastisch sowie mit großer dynamischer Bandbreite.

Die »Modern Voices Leipzig« haben sich einer zeitgenössischeren Musikrichtung verschrieben: Durchweg auswendig singen sie unter der Leitung von Corina Grote Rhythmisches aus Rock und Pop und überzeugen durch ihre freundliche Ausstrahlung und gute Bühnenpräsenz. Nach ein bisschen Weihnachtskitsch in Form von »Sinnliche Weihnacht« nach John Rutter sowie F. X. Engelhardts »Wenn ich ein Glöcklein wär« interpretieren sie lebendig und mit Spaß »Rocking around the Christmas tree« und lassen den Funken überspringen beim druckvollen Popsong »All I want for Christmas is you« von Mariah Carey, bei dem das Publikum begeistert mitklatscht.

Zwischendrin verleiht der Chorverband seine Gustav-Wohlgemuth-Plakette für außergewöhnliche Dienste um das sächsische Chorwesen an Prof. Dr. Michael Fuchs, Leiter der Sektion für Phoniatrie und Audiologie der Universität Leipzig. In seiner Laudatio hebt Prof. Martin Kürschner, Rektor der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, die Verdienste des Ex-Thomaners, HNO-Arzt und leidenschaftlichen Tenors hervor: Unter vielen anderen Aktivitäten stelle Fuchs seine Forschung im Bereich Kinder- und Jugendstimme auch für Laien verständlich dar, hält regelmäßig eine Sängersprechstunde ab und hat ein Netzwerk Musikermedizin aufgebaut. Gerührt bedankt sich Michael Fuchs: »Es kommt nicht oft vor, dass ein Arzt eine künstlerische Medaille bekommt!«.

Als Intermezzo nimmt Organist Andreas Mitschke mit Johann Christian Heinrich Rinks Rondo Allegretto das Thema »Tochter Zion« vom Konzertanfang wieder auf; in bester Wiener Klassik wird es virtuos variiert und mit weiteren Weihnachtslied-Zitaten angereichert, die hier und da aufblitzen.

Mit dem »MGV 1889 Birkenbringhausen« aus Hessen betritt ein gestandener Männerchor die Bühne. Munter und mit Schwung beginnen die Herren mit dem Gospel »Geh, ruf es von den Bergen«. Et-



Der Oskar-Reime-Chor Delitzsch.
Foto: Medial Mirage / Matthias Möller



Der Universitätschor Chemnitz.
Foto: Medial Mirage / Matthias Möller



MGV 1889 Birkenbringhausen aus Hessen.
Foto: Medial Mirage / Matthias Möller



Modern Voices Leipzig.
Foto: Swen Reichhold



Im Foyer dabei: Thonkunst, Leipzig.
Foto: Medial Mirage / Matthias Möller



Großer Auftritt für das Kinderensemble Sonnenschein Leipzig im Gewandhaus-Foyer.
Foto: Medial Mirage / Matthias Möller

was ausgebremst werden sie in »Drei Kön'ge wandern«, in dem Chorleiter Karl-Heinz Wenzel als Solist auftritt, während »seine« Männer einen Choral intonieren: Hier zeigen sich kleine Abstimmungsschwierigkeiten. Mitsummer im Publikum gibt es dann beim lautmalerischen »Trommellied« nach »Little drummer boy«. Und im folgenden »Stille Nacht« kontrastieren zwei Solo-Damen mit ihren klaren Stimmen den zurückhaltend begleitenden Männerchor, der seinen Beitrag mit dem getragenen »Veni Jesu« von Luigi Cherubini beschließt.

Der sängerische Nachwuchs setzt anschließend mit seinem Auftritt besondere Akzente: Der »Oskar-Reime Chor Delitzsch« wagt sich – komplett auswendig – an sanft schillernde Klangflächen in Eric Whitacres »Lux aurumque« und singt Traditionelles wie »Machet die Tore weit« von Andreas

Hammerschmidt. Zunächst wirkt der aufmerksame Schulchor unter der Leitung von Sylvia Alltag etwas schüchtern, aber beim Popsong »Have you seen the Baby« kommt Bewegung in die jugendlichen Sängerinnen und Sänger. Begeisterung bei den Zuhörern löst dann Oliver Gies' »Weise aus dem Morgenland« hervor: halbszenisch und mit Engagement interpretieren die Jugendlichen den originellen Text auf orientalische Melodien lebendig und überzeugend.

Das im Konzert präsentierte große Spektrum adventlicher Chormusik beschließen alle Chöre gefühlvoll mit »Heilige Nacht« und zum Ende singt der ganze Saal gemeinsam ein seeliges »O Tannenbaum«.

(* Heike Bronn ist Freie Journalistin in Leipzig und Inhaberin der Agentur »Dreh- und Angelpunkt«)

SCV EHRT PROF. DR. MICHAEL FUCHS



Prof. Dr. Michael Fuchs wurde mit der Gustav-Wolgemuth-Plakette für seine außergewöhnlichen Leistungen ausgezeichnet.

Foto: Medial Mirage / Matthias Möller



Der Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 e.V. und der Kammerchor Belcanto bereiteten ihrem Chorleiter ein besonderes Konzert.

Fotos: Doc Winkler

EIN GALA-KONZERT FÜR EINEN »CHORDIREKTOR«

BDC ehrte Nico Nebe mit einem besonderen Titel für sein langjähriges Engagement

notiert von Uwe Winkler

Den Titel eines »Chordirektors« verlieh die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände an den Zwickauer Musiker, Bearbeiter musikalischer Werke, Verlagsleiter und Dirigenten Nico Nebe. In einem Gala-Konzert, das der Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 e.V. organisierte, wurde der Titel offiziell verliehen.

»Nico Nebe ist ein Glücksfall für die Sächsische Chorlandschaft.« Im Bürgersaal des Zwickauer Rathauses schwebte dieser Satz über einem emotionalen Galakonzert. Die Sangesbrüder des Männerchores Liederkranz Zwickau 1843 e.V. hatten, unterstützt von den befreundeten Sängerinnen und Sängern des Kammerchores »Belcanto«, dieses Konzert organisiert, um ihren Chorleiter zu würdigen. Seit 25 Jahren leitet Nico Nebe den Männerchor, über 20 Jahre »Belcanto«.

Die Zwickauer Sangesbrüder schlugen 2015 der Bundesvereinigung deutscher Chorverbände (BDC) vor, »ihrem« Nico Nebe den Titel »Chordirektor der Bundesvereinigung deutscher Chorverbände« zu verleihen. Den eingangs zitierte Satz schrieben sie in den Antrag. Der BDC verschloss sich dem nicht, machte sich in den zugesendeten Unterlagen schlau und schickte im Frühjahr einen Gutachter in ein Konzert des Chores. Ende Juni 2016 stand es fest: Mit der Verleihung des Titels eines »Chordirektors der Bundesvereinigung deutscher Chorverbände« dankte der

BDC Nico Nebe für seine »hervorragende Arbeit für das deutsche Chorwesen und die Pflege unserer Chormusik.«

Die Gesangsgala Ende Oktober wurde zu einer Hommage an den Zwickauer Chorleiter. In der westsächsischen Region ist er der erste Chordirektor. Nur wenigen Musikschaffenden in Sachsen wurde diese Ehrung bislang zuteil, die die Bundesvereinigung seit 1969 für überdurchschnittliche künstlerische Leistung in der Chorleitung vergibt. 624 »Chordirektoren der BDC« wurden bis 2016 ernannt.

Der offizielle Ernennung Nico Nebes zum »Chordirektor« oblag dem Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes und Vizepräsident des Sächsischen Landtages, Horst Wehner. Zu den ersten Gratulanten gehörte die Zwickauer Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeis. In einer bewegenden Videobotschaft laudatierte Prof. Dr. Ralf Eisenbeiß. Seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des 170. Internationalen Interkultur Chorwettbewerbs verhinderte die Teilnahme in Zwickau. Als langjährige

Wegbegleiter und Mentor bescheinigte er Nico Nebe über die zweieinhalb Jahrzehnte als »Dirigent, Verlagsleiter, Dozent, internationaler Juror, Musikschulleiter, Musiklehrer im besten Sinne und Vereinsvorsitzender zu profilieren und zumindest der Zwickauer, der Westsächsischen und Sächsischen Region Deinen Stempel aufzudrücken und das Chorleben hier im Lande mitzubestimmen.«

Auch den »Glücksfall«-Satz der Sangesbrüder zitierte er und fügte diesem hinzu, dass Nico Nebe Anfang der 1990er Jahre den Mut hatte, »einen der wenigen sächsischen Männerchöre, auf die während der Wendezeit keiner gewettet hätte, neues und vor allem junges, frisches Leben einzuhauchen und diesen Chor zu einem beliebten Gesangsverein zu machen.« Mit der Gründung und Leitung von »Belcanto« habe er zudem eine seit mehr als 20 Jahren bestehende, echte Sinnesgemeinschaft initiiert, die ihren Zusammenhalt durch und im gemeinsamen Gesang gefunden habe. »Allein die Tatsache, dass sich diese Menschen von Beginn an unabhängig von



Prof. Dr. Ralf Eisenbeiß laudatierte in einer aufgezeichneten Videobotschaft dem neuen »Chordirektor« Nico Nebe anlässlich des Galakonzertes.



Horst Wehner, Präsident des Sächsischen Chorverbandes, überreichte im Auftrag der BDC die Ernennungsurkunde.



»Seine« Chöre gratulierten Nico Nebe zu Chorleiterjubiläum und zum neuen Titel.



Nico Nebe war selbst Akteur zum Galakonzert – als Dirigent wie als Sänger.



Die Zwickauer Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findenis gehörte zu den Gästen des Galakonzertes.

beruflichen Entwicklungen, familiären Begebenheiten und Befindlichkeiten etwa einmal monatlich für ein Wochenende treffen und hervorragenden, leistungsorientierten Chorgesang ebenso wie ein fröhliches Gemeinschaftsleben pflegen, nötigt mir den größten Respekt ab“, so Prof. Dr. Ralf Eisenbeiß.

Es waren die Sängerinnen und Sänger der beiden Chöre selbst, die Nico Nebe sängerisch dankten und mit ihren Liedern eindrucksvoll darboten, warum ihrem Chorleiter an diesem Tag zu Recht der Ruhm und die Ehre des Konzertes galt. Bereits als sich zum »Steigermarsch« traditionell alle im Saal von den Plätzen erhoben und in das »Glück auf, der Steiger kommt« einstimmten, versprach das Galakonzert viele bewegende Momente.

Nicht wenige Satz-Bearbeitungen im Liedprogramm kamen aus der Feder von Nico Nebe selbst. »Belcanto« sang »Hoch über der Stadt« des im Saal anwesenden Komponisten, Prof. Jürgen Golle. Die »Drei Sängersprüche auf Worte Schillers«,

komponiert von Nico Nebe auf Texte von Friedrich Schiller, waren für den Sängerkranz ein besondere Dankes-Geste gegenüber ihrem Chorleiter. Sangen die Vorfahren des heutigen »Liederkranzes« für Robert Schumann persönlich, stimm-

ten die Sangesbrüder und die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Schumannsches Liedgut für einen an, den sie als Glücksfall für das sächsische Chorsingen sehen: für ihren Chordirektor Nico Nebe.

Zur Person

Von 1983 bis 1987 besuchte Nico Nebe die Spezialklassen für Musikerziehung in Zwickau; von 1989 bis 1995 studierte er Musik und Chor-dirigat an der Universität Chemnitz-Zwickau. Seit 1997 ist er als freischaffender Musiker, Bearbeiter, Dozent und Dirigent in Zwickau tätig und leitet eine private Musikschule. Seit 2006 führt er den Verlag "edition choris mundi".

Nico Nebe ist Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes und Präsident des Westsächsischen Chorverbandes.



Chordirektor Nico Nebe.

PROF. GEISLER ZUM 70. GEBURTSTAG

Professor Matthias Geissler, Chorleiter des Torgauer Singekreises und ehemaliger Landeschorleiter des SCV, feierte im Oktober seinen 70. Geburtstag. Dazu schreibt Petra Hennig, eines der Gründungsmitglieder des vor 33 Jahren initiierten Chores, stellvertretend für die Sängerinnen und Sänger des Torgauer Singekreises:

„Wir haben Glück, dass wir mit Professor Matthias Geissler einen Chorleiter gefunden haben, der uns durch sein meisterhaftes musikalisches Können und seine lobenswerte Einsatzbereitschaft (er kommt wöchentlich von Dresden nach Torgau zu uns) von Anfang an als künstlerischer Leiter führt. Neben seinem hohen fachlichen Wissen schätzen wir auch besonders seinen Charme und seinen Witz! Seine intensive Arbeit mit uns brachte den Torgauer Singekreis zu einem gesanglichen Niveau, auf das wir stolz sein können. Wir sind alle mit Eifer, Lust und Liebe dem Gesang verbunden.“

Den Glückwünschen schließt sich das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes an und dankt ihm für seine aktive Verbandsarbeit.

VIER JAHRZEHNTE FÜR DEN CHORGESANG

Wolfgang Eger wurde mit der Ehrennadel geehrt

von Thomas Schlesier, WSCV

Für 40 Jahre Chorleitung des Männerchors Oberschöna erhielt Wolfgang Eger zur Veranstaltung »Freiberg singt« im Schloss Freudenstein in Freiberg die Ehrennadel mit Urkunde des Deutschen Chorverbandes.

Wolfgang Eger formte den Männerchor Oberschöna zu Höchstleistungen. 2008 erwarb der Chor das »Silberne Diplom« beim Westsächsischen Chorwettbewerb in Zwickau. In jedem Jahr sind um die 50 Proben und 20 größere und kleinere Konzerte vorzubereiten. Neben dem Männerchor Oberschöna ist Wolfgang Eger bei dem Freiburger Männerchor »Chor der Kreishandwerkerschaft« tätig.

2006 hatte Wolfgang Eger zudem den Kirchenchor in Eppendorf übernommen. Dort ist er zugleich Kantor der Kirchgemeinde. Seine ausgezeichnete Arbeit gipfelte dort 2013 in der Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium beim Weihnachtskonzert der Sächsischen Landesvertretung in der Berliner Marienkirche und in den diesjährigen Veranstaltungen zum 135-jährigen Bestehen des Kirchenchores. Auch der Freiburger Knabenchor wurde 1993 von



Glückwünsche für Wolfgang Eger.

Foto: Udo Riemer

Wolfgang Eger gegründet. Er ist einer von zwei Knabenchören, die es an einer sächsischen Musikschule gibt.

Mit 40 Konzertauftritten jährlich und Konzertreisen, die den Chor durch ganz Europa führten, gehört der Knabenchor heute zu den gefragtesten Laienensembles.

Die Leistungen des Chores wurden durch verschiedene Preise anerkannt, so z.B. im Jahr 2000 mit dem Kulturpreis des Kulturraumes Mittelsachsen. Im gleichen Jahr erreichte der Freiburger Knabenchor bei der Chorolympiade in Linz / Österreich den dritten Preis in der Kategorie »Gemischte Knabenchöre«.

www.maennerchoroberschoena.wordpress.com

DER SÄCHSISCHE CHORVERBAND & DIE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

50 JAHRE CHORLEITUNG

Hiltrud Wude - Pegauer Elsterchor

40 JAHRE CHORLEITUNG

Hans-Ullrich Scheibe -
Männergesangsverein zu Tauscha 1903

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

Dieter Gruhn - Männerchor Elterlein

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

Günter Exner - Chor Harmonie
der Stadt Bautzen

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

Frank Ernst - Männergesangsverein Langenbernsdorf
Gudrun Naumann, Ingrid Schäfer - beide
Chor Harmonie der
Stadt Bautzen
Eckehard Behrendt, Manfred Nogga -
beide Männerchor Bad Lausick

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

Klaus Wolf - Männerchor »Einklang«
Burgstädt 1861/1880
Janos Kirch - Chor Harmonie der
Stadt Bautzen

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

Ilse Nündel - Frauenchor »Singlust« der
Volkssolidarität Stadtverband Leipzigs
Christina Krüger - Chor Harmonie der
Stadt Bautzen
Gerhard Surma, Winfried Klapper - beide
Männerchor Sächsische Schweiz

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

Karin Brückner, Volkschor Stollberg,
Bärbel Clauß, Karin Dittmann, Christina
Dörner, Erna Hentschel, Christa Herzog,
Gerhard Herzog, Egon Hoffmann, Gerd
Hoffmann, Juliane Müller, Manja Rieß,
Edeltraud Schwarz, Rositta Speck, Monika
Wilhelm - alle Volkschor Stollberg
Alfred Zech - Männergesangsverein
Langenbernsdorf
Roland Werner -
Männerchor Neukirchen/Pl.
Reiner Zehm, Mathias Viertel -
beide Männerchor Elterlein
Ulrike Bernhardt, Waltraud Fix, Ger-
traud Giel, Wilfried Hertzsch, Annelore
Littmann, Rolf Littmann, Wulf-Dietrich
Schinke, Heidrun Schubert - alle Georgi-
us-Agricola-Chor Glauchau

Margot Kirsten - Frauenchor »Singlust«-
der Volkssolidarität Stadtverband Leipzig
Ingrid Schulz -
Schulze-Delitzsch Frauenchor
Wolfgang Meyer, Manfred Oertel -
beide Männerchor Bad Lausick
Jürgen Scharfe, Walter Hickmann,
Peter Seifert - alle Männerchor
Sächsische Schweiz

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

Christa Dietzmann, Anneliese Ockert,
Annelore Stiebing, Gertraude Schmidt,
Ursula Stopfkuchen - alle
Frauenchor »Singlust« der
Volkssolidarität Stadtverband Leipzig
Renate Emmrich -
Schulze-Delitzsch Frauenchor

10 JAHRE CHORSINGEN

Felix Hofmann, Klaus Donat - beide
Männerchor Großenhain-Reinersdorf
Michael Döhler -
Männergesangsverein Elterlein 1838
Eberhard Huhle -
Männerchor Sächsische Schweiz

FESTREDE STREIFTE IN REIMEN DURCH DIE CHORGESCHICHTE

Volkschor Stollberg beging sein 25. Jubiläum

von Kornelia Gebelein, WSCV

„Vor 25 Jahren hatte Egon Hoffmann die Vision, wie toll ein neuer Chor für Stollberg sei. Doch wie bekomme ich die Sänger herbei? Ich werde es einfach mal probieren und in der Zeitung inserieren. Der Gedanke ward zur Tat gemacht und siehe da, wer hätte das gedacht, viele Sangesfreunde hatten sich die Zeit genommen, um pünktlich zur ersten Probe zu kommen. Somit wurde, weil die Freude am Gesang auch verbindet, am 5. März 1991 der Volkschor Stollberg gegründet.“

Ausnahmslos in gereimter Form war die Festrede zum Jubiläum des Volkschores Stollberg im Oktober in der Stollberger Marienkirche gehalten. Viele Meilensteine des Chores wurden darin festgehalten, u. a. die Chorfreundschaft zur Nördlinger Chorgemeinschaft und dem Choral in Montigny en Geholle aus Frankreich, CD-Aufnahmen, Chorlager und viele Konzerte in und um Stollberg, oft mit befreundeten Chören aus der Region, aus Tschechien, Frankreich und Österreich.

Gedankt wurde den drei ehemaligen Chorleitern Egon Hoffmann, Mario Rau

(der ein »Weihnachten in Stollberg« für den Chor komponierte) und Irene Ullmann. Ebenfalls erhielt der jetzige Chorleiter Matthias Tauchert für seine Arbeit den Dank.

Gesungen wurde in der gut besuchten Stollberger Marienkirche natürlich auch. »Wir feiern ein Fest der Freude« hieß es da und das wurde es auch. Volkslieder, Kirchenmusik, Chormusik der Gegenwart und ein von Manja Rieß und Matthias Tauchert gesungenes Duett aus »My fair Lady« bzw. nur von Manja Rieß »Ich hab getanzt heut Nacht« erklangen in der kleinen Kirche.

Der junge Pianist Robin Gaede stellte mit drei Stücken der Arbeit an der Musikschule ein hervorragendes Zeugnis aus und erhielt dafür zu recht viel Beifall. Antje Schuster vom Volkschor Stollberg führte durch den Nachmittag.

13 Sängerinnen und Sänger des Volkschores Stollberg erhielten für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zum Volkschor und eine Sängerin für ihr 25-jähriges Singen in mehreren Chören eine Urkunde und Ehrennadel, überreicht vom WSCV.



Festkonzert in der Stollberger Marienkirche.

Foto Andre Rieß

65 Jahre aktiver Sänger in Elterlein

von Wolfgang Schlegel, WSCV



Dieter Gruhn.

Foto: M. Viertel

Dieter Gruhn, 1935 in Waldenburg-Dittersbach in Schlesien geboren, fand nach Kriegsende 1945 in Elterlein im schönen Erzgebirge eine neue Heimat. Der damalige Elterleiner Kantor erkannte schon bald dessen musikalisches Talent und nahm ihn in die Kurrende auf. Folgerichtig war er danach lange Zeit im Kirchenchor Elterlein tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Werkzeugmacher und Lehrausbilder im Waschgerätekwerk Schwarzenberg nahm der Chorgesang einen großen Teil seiner Freizeit ein. Seit 1951 ist er aktives Mitglied im MGv »Männerchor 1838 e. V. Elterlein«. 20 Jahre führte er die Funktion des Hauptkassierers mit großer Sorgfalt und Genauigkeit aus. Selten versäumt Dieter Gruhn eine Probenstunde oder einen Auftritt des Männerchores. Gern erinnert er an die Zeiten im Vereinsleben, in denen noch Operetten mit viel Probenarbeit einstudiert und aufgeführt wurden. Er zählte dort immer mit zum Kreis der Solisten. Von 1960 bis 1982 sang er außerdem im Gemischten Chor Elterlein mit.

Das UNTERHALTUNGSKONZERT - Beliebte Melodien aus dem ANTON-Verlag

Schön ist die Freude am Leben - Walzer (Emil Waldteufel - Estudiantina-Walzer)	G/F3/M u Begl	Schenkt man sich Rosen in Tirol (Zeller)	G3/G4/F3/M u Begl
Freunde (Elgar / Land of hope and glory)	G/F3/M u. Begl	Dir tönet heller Jubelklang (Donizetti)	G/M u Begl
Silcher-Zyklus 5 bekannte Silcher-Lieder neu und humoristisch textiert	M u Begl	Im Feuerstrom der Reben (Strauß)	G/F3/F4/M u Begl
Guter Mond, du gehst so stille (Anton)	G/F3/M u Begl	Wiener-Melodien-Potpourri	G/F/M u Begl
Variationen im Stile verschiedener Komponisten		Alle maskiert (Strauß)	G/M u Begl
La Golondrina - Die Schwalbe	G/F3/M u Begl	Melodien-Potpourri „Schwarzwaldmädel“ (Jessel)	M u Begl
Loch Lomond	G/F3/M u Begl	Melodien-Potpourri „Die Fledermaus“ (Strauß)	G u Begl
Sur le pont d'Avignon	G/F3/M u Begl	Trinklied aus „La Traviata“ (Verdi) - mit/ohne Solo	G/M u Begl
Grünes Band - Greensleeves	G/F3/M u Begl	Liedfolge aus „Hänsel und Gretel“ (Humperdinck)	F3 u Begl
Meine Stadt (Anton)	G/F3/M u Begl	Bei solchem Feste (Millöcker)	G/M u Begl
Der Wanderer (Anton)	G3/G4/F/M u Begl	Mondchor (Nicolai)	G/M u Begl
		Selig sind, die Verfolgung leiden (Kienzl)	G/F3/M u Begl
		Barkarole (Offenbach)	G/F/M u Begl

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313

E-Mail: info@anton-verlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

CHORGEMEINSCHAFT GUTENBERG FEIERTE 125. JUBILÄUM

von Marion Naumann, LCV

Mit einem Jubiläumskonzert in der Alten Handelsbörse zu Leipzig unternahm die »Chorgemeinschaft Gutenberg« eine Zeitreise von seiner Gründung als »Gutenbergchor« am 13. Juli 1891 bis heute. Der Chor war von Angehörigen des grafischen Gewerbes als Männerchor gegründet worden und zählte zeitweise 500 Mitglieder. Eine »Instrumentalabteilung« vervollständigte später das Ensemble.

In der Zeit der Arbeits- und Lohnkämpfe in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts unterstützte der Chor mit den Erlösen aus seinen Konzerten und Theateraufführungen arbeitslose Mitglieder und deren Angehörige. Seit den 1950er Jahren trägt der Chor nach Zusammenlegung mit anderen Chören den Namen »Chorgemeinschaft Gutenberg«. Heute vereint er 45 aktive Sängerinnen und Sänger aller Berufsgruppen.



Gutenbergchor.

Foto: Tristan Kohl

Absolute Höhepunkte im Chorleben der »neuen Zeit« waren Konzertreisen nach Venedig im Jahre 2008 und 2013 nach Kraków. In der altherwürdigen Markuskirche von Venedig gestaltete der Chor eine Heilige Messe mit. In der Marienkirche zu Kraków überbrachte der Chor musikalische Grüße zum 40. Jahrestag der Städtepartnerschaft Leipzig-Kraków.

Unter der Leitung der jungen, engagierten Leiterin Henriette Graßhoff kann die »Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig e.V.« aus einem anspruchsvollen Repertoire klassischer sowie moderner Chormusik, deutschem und internationalem Volksliedgut schöpfen. Die Geschichte des Chores wurde in einer Festschrift festgehalten.

www.gutenbergchor.de

DER GEMISCHTE CHOR RÄPITZ WURDE STOLZE 95

Chor-Gäste gestalteten unterhaltsames Festkonzert mit
von Birgit Adolph, LCV



Gemischter Chor Rätz e.V. unter der Leitung von Konstantin Heydenreich beim Festkonzert.

Foto: Frank Lange

Im August feierte der »Gemischte Chor Rätz e.V.« mit einem Festkonzert in der Kirche Schkeißen seinen 95. Geburtstag.

Mit dem Chor feierten auch die »Chorgemeinschaft Scharnhorst« Großlehna, der »Harthchor« Zwenkau, der Gemischte Chor »Harmonie« Mölbitz und aus Sachsen-Anhalt der Männerchor »Harmonie« Großgörschen. In einem zweistündigen Konzert wurde von allen Chören ein bunt gemisch-

tes und interessantes Programm präsentiert. Die Bandbreite der Lieder reichte vom Mittelalter bis in die heutige Zeit, von Volks- über Kirchenliedern, afrikanischen Klängen, bis hin zum Griechischen Wein, eines der neuen Lieder aus dem Programm.

Den Abschluss des Konzertes bildete der von allen Chören gesungene Kanon »Singen bringt Freude ins Herz«.

www.raepitz.de/index.php/vereine-gruppen/chor

ALS »DFD«-CHOR 1971 GEGRÜNDET 45 Jahre besteht Frauenchor in Kirchberg

von Elke Hein, WSCV

Anfang Oktober feierte der Frauenchor Kirchberg sein 45-jähriges Jubiläum mit einem Konzert im Festsaal des Rathauses in Kirchberg. Als Auftakt der Veranstaltung erfreuten die Kirchberger Sängerinnen das Publikum mit ihren schönsten Liedern: »Capriccio«, »One Way Wind«, »Der Rosenstrauch«, »Aber dich gibt's nur einmal für mich« und dem »Ungarischen Tanz«.

Musikalische Glückwünsche steuerten zudem der Männergesangsverein »Arion« Saupersdorf, der »DRK-Chor« Zwickau und der Männergesangsverein »1861 Rödeltal« Kirchberg bei. Aus Oberfranken angereist war der Männergesangsverein »Gemütlichkeit« Harsdorf, der erstmals in Kirchberg zu Gast war. Zu den Gratulanten gehörten Bürgermeisterin Dorothee Obst, die Geschäftsführerin des Westsächsischen Chorverbandes Zwickau, Margit Günther, Familie Brautsch vom Heimatverein Mülsen sowie eine Delegation des Akkordeonorchesters Zwickauer Land.

Der »Frauenchor Kirchberg« wurde 1971 von der damaligen Ortsvorsitzenden des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands (DFD), Gertrud Heinzig, als »DFD-



Der Kirchberger Frauenchor.

Foto: Yvonne Scheithauer

Chor« gegründet. Geleitet wurde er zuerst von Kantor Junghans und später von Hermann Hofmann, Musiklehrer an der Ernst-Schneller-Schule in Kirchberg. 1991 wurde aus dem »DFD-Chor« der »Frauenchor Kirchberg e.V.«.

2012 verabschiedete sich nach 41 Jahren Chorleiter und Liedermeister Hermann Hofmann, der den Chor zu vielen Auszeichnungen und Ehrungen geführt hatte. Seitdem leitet Gitta Schneider den Chor. Sie ist Gründerin und Leiterin des Akkordeonorchesters Zwickauer Land. Volkstümliches Liedgut, aber auch Schlager, Musical und klassische Musik umfassen heute das Repertoire.

www.frauenchor-kirchberg.de

EIN KLANGVOLLES WEIHNACHTSGESCHENK

von Maria Möbius, OSCV

Unter Leitung von Daniela Vogel und Robert Seidel machten der »Neue Chor Liederkrantz«, die Kantorei und der »Jugendchor der St. Johanneskirche Bad Schandau«, begleitet vom Orchester »SAXONIA«, Ende November ihrem Publikum ein wahrhaft Herz und Seele klangvolles Weihnachtsgeschenk.

Eröffnet wurde das Konzert mit Georg Philipp Telemanns (1681 – 1767) Kantate zum 1. Advent für Soli, Chor und Orchester »Hosianna, dem Sohne David«. Die Solopartien Rezitativ, gesungen von Robert Seidel, Tenor, Aria »Lobsinget, frohlocket« Maja Seidel, II Sopran und Aria »wenn ich, Jesu, dich nur habe«, Sarah Preuß, Sopran I, verschmolzen mit Chor und Orchester zu einem klangvollen, nachhallenden »Hallejulia«. Eine konzertante Synthese in der Programmgestaltung gelang hervorragend mit Siegfried Köhler (1927-1984) »Pastorale – Tausend Sterne sind ein Dom«, gesungen vom »Neuen Chor Liederkrantz« und somit die Überleitung zu den schönsten Weihnachtsliedern: »Weihnachtsnachtigall« – Satz: Gottfried Wolters (1910-1989) – und »Sind die Lichter angezündet« von Hans Sandig (1914-1989). Ein »Herzliches Bravo« hätte ich meinen »Liederkränzlern« nach der einfühlsamen und homogenen Interpretation der Motette von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) »Ave verum corpus« zurufen wollen.

Zum Abschluss dieses nachhaltig bewegenden Weihnachtskonzertes erklang die Kantate zum 4. Advent für Soli, Chor und Orchester »Auf, auf, ihr Herzen, seid bereit« von Gottfried August Homilius (1714-1785). Unter dem Dirigat von Daniela Vogel vereinten sich der »Neue Chor Liederkrantz«, die »Schandauer Kantorei«, der »Jugendchor Bad Schandau« und die »Serenata Saxonia« zu einem überzeugenden Klangkörper. In den Solopartien: Sarah Preuß (Sopran), Robert Seidel (Tenor) und Niklas Schietzold (Bass).

EIN BESONDERES ERLEBNIS FÜR DEN STADTCHOR WEISSWASSER

von Wolfgang Pohl, OSCV



Dieser Auftritt in der Kreuzkirche bleibt den Sängerinnen und Sängern des Stadtchors Weißwasser lange in Erinnerung.

Foto: Wolfgang Pohl

Einen ganz besonderen Höhepunkt ihrer Vereinsgeschichte erlebten die über 50 Sängerinnen und Sänger des Stadtchors Weißwasser Anfang Dezember: Zum Adventssingen des Ostsächsischen Chorverbandes gestalteten sie ein 20-minütiges Programm in der Kreuzkirche in Dresden. Selbst den alten, erfahrenen Hasen unter den Mitgliedern ging dieser Auftritt unter die Haut. Lächelnd und beeindruckt bemerkte Erika Jirka (81) als Seniorin des Chors: „Da muss man erst 80 werden, um in der Kreuzkirche singen zu dürfen.“ Gekrönt wurde der Tag zudem mit zwei Liedern, die der Chor in der Dresdener Frauenkirche singen durfte.

www.stadtchor-wsw.de

MIT GESANG IN DIE WEIHNACHTSZEIT



Nicht nur musikalisch sondern auch optisch stimmten sich die Sängerinnen und Sänger vom Chor Arion Glesien zum Chorprobenwochenende Ende Oktober auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit ein.

Text und Foto: Jörg Meißner

Anzeige

Original **classic**

Sänger-Öl®

verleiht der Stimme Flügel

isotonic

Mundspray mit Kräutereextrakten

Dr. Weihofen
pur natur!

- klare, reine Stimme
- pfl egt und regeneriert Schleimhäute und Stimmbänder
- mit Kräuter-Essenzen, Aloe vera und Ectoin
- ohne Konservierungsstoffe

Erhältlich in Apotheken
(14,90 € | PZN 01486068)
Angebote direkt vom Hersteller
unter www.saenger-oel.de
sanoform GmbH, Bonn | Tel.: 0228-33882211

bewährt seit
mehr als
10 Jahren

30 ml Sprayflasche – ausreichend für
ca. 300 Anwendungen!

ÜBER GRENZEN HINWEG

von Britt Matk, LCV

EIN GEMEINSAMES KONZERT bestritten im September der Chor »Modern Voices Leipzig« e.V. und der niederländische »Ulfts Gemengd Koor« in der Alten Börse in Leipzig. Es war die erste »grenzüberschreitende« Veranstaltung der Leipziger.

Während »Ulfts Gemengd Koor« sich eher im klassischen Bereich und mit Gospelmusik präsentierte, wählte »Modern Voices« Titel aus den Bereichen des Rock & Pop für den gemeinsamen Auftritt.

Mit den Gemeinschaftstiteln »Hallelujah« (L.Cohen) und »You raise me up« (Graham/Lovland) sowie dem »Fischlein unterm Eis« (Karussell) sorgten die Chöre für eine Premiere. Der Refrain zu »Fischlein unterm Eis« wurde abwechselnd in deutscher und niederländischer Sprache dargeboten. Dies animierte sogar Dirk Michaelis, den ehemaligen Sänger der Gruppe Karussell und Komponisten, zu einem netten Gruß über Facebook.

Der niederländische Chores war im Frühjahr 2015 an die Leipziger herangetreten. Die »Ulfts Gemengd Koor« bestreiten Gemeinschaftskonzerte mit Chören aus Nachbarländern. Am Vorabend des Konzertes wurde die Idee zum Gemeinschaftstitel »Masithi Amen« von Stephen Cuthbert Molefe geboren. Den Leipzignern liegt eine Gegeneinladung nach Ulft vor.

www.modernvoices-leipzig.de

VOR ORIGINALER KULISSE

von Annedore Wohlfahrt, WSCV

ALS ERSTE CHÖRE sangen die Vogtländische Chorgemeinschaft und der Silberbachchor Bad Schlema den »Bauernchor« aus der Oper »Hans Heiling« vor originaler Kulisse am Hans-Heiling-Felsen. Immer auf der Suche nach neuen, für Chöre geeigneten Musiktiteln fand der Chorleiter beider Chöre, MD Reinhardt Naumann, die Oper des deutschen Komponisten Heinrich Marschner. Diese beschäftigt sich mit der Sage um den Hans-Heiling-Felsen.

Die Felsformation findet man in der Nähe von Karlsbad. Der Sage nach stellt sie einen versteinerten Hochzeitszug dar. Gegenüber der Felsgruppe befindet sich das Restaurant »Jan Svatos« (Hans Heiling). Der Eigentümer unterstützte das Vorhaben der beiden Chöre, nicht nur das Singstück zu präsentieren, sondern ein Chorkonzert mit Musik tschechischer Komponisten, Volkslieder und Schlager in der Gaststätte zu geben.

www.vogtlaendische-chorgemeinschaft.jimdo.com
www.miriquidi-silberbachchor.jimdo.com

DAS CHORSINGEN MACHT WIEDER SPASS

Ralph Wollny veränderte den Gemischten Chor Penig

von Petra Rosin, WSC

Vor 15 Jahren erklärte sich Ralph Wollny, Musiklehrer am Freien Gymnasium Penig, auf Bitten des Peniger Bürgermeisters Thomas Eulenberger bereit, den »Gemischten Chor Penig« zu übernehmen. Zuvor hatte dieser seinen Chorleiter Ralf Richter nach 37 Jahren Chorleitertätigkeit in den Ruhestand verabschiedet.

„Die Anfänge waren nicht einfach. Nicht nur die Besetzung, die sehr klein war und somit für größere, vier- oder mehrstimmige Sätze ungeeignet, auch die musikalischen Vorstellungen des Chores und des (neuen) Dirigenten gingen auseinander“, erinnert sich Ralph Wollny. „So war ich nicht angetan von Stimmungsmusik, einstimmigem Singen mit Animation zum Schunkeln, vom Klavier begleitet.“

Das war bei Ralf Richter, meinem Vorgänger, anders. Er war und ist Vollblutmusiker und gern bereit, so richtig „die Sau rauszulassen“. Insofern unterschied sich das Repertoire dieses Chores „auch sehr von dem, was ICH als wertvolle und anspruchsvolle Chorliteratur kannte.“

Auch sonst habe es „eine lange Phase des Aneinandergewöhnens“ gegeben, in der nicht zuletzt auch der Chorvorstand lernen musste, sich wieder aktiver in das Chorleben einzubringen. Gelohnt habe es sich, resümiert Ralph Wollny rückblickend. „Ich habe unheimlich viel über den Umgang mit wirklichen Laien im Chor gelernt, der Chor hat unheimlich viel gelernt, was das Aufeinander-Hören, die Vielstimmigkeit und vor allem das intonatorisch saubere und technisch richtige Singen betrifft.“ So wurde beispielsweise „nach langem Kampf“ das Einsingen bald zu einem grundlegenden Bestandteil jeder Probe und jedes Auftritts.

„Nach viel Ausprobieren in diversen Stilstiken kam der Chor nicht umhin, auch noch meine Forderung zu erfüllen, zu bestimmten Liedern tanzähnliche Bewegungen auszuführen“, erinnert sich der Chorleiter daran, dass „das Geschrei groß“ und es „Wogen der Empörung und Ablehnung bis hin zu Verweigerungshaltungen“ gegeben habe. Heute mache genau dies eine der Besonderheiten des Chores aus. Eine weitere ist das Begleiten der Stücke durch Rhythmus- oder Melodieinstrumente, die zum Großteil von den Sängerinnen und Sängern des Chores selbst gespielt werden. Aktuell beschäftigt den Chor noch immer



Ein Kuchen für 15 Jahre Chorarbeit.

Foto: Charleen Gießen

die personelle Situation. Angenehm vielen Frauenstimmen (im Moment sind es über 20) stehen nur sieben Männerstimmen gegenüber, von denen zwei hervorragende zweite Bässe sind, die schon seit knapp zehn Jahren im Chor singen. Einer der ersten Bässe wurde vom Chorleiter kurzerhand zum Tenor »befördert«. Ein weiterer erster Bass singt jetzt im Tenor und ein »altgedienter« Bassist besetzt seit Jahren den Bass I.

„Zwei weitere junge Männerstimmen sangen bis zum Sommer in unserem Chor als Sopran bzw. Alt. Sie sind also mitten im Stimmbruch und müssen alle Titel, die sie in den Frauenstimmen schon konnten, jetzt umlernen“, skizziert Ralph Wollny die Situation. Dann kommen immer mal neue, junge Männerstimmen dazu, die aber mitunter nicht lange bleiben, weil sie wegziehen, die Schule wechseln oder zu Lehre und Studium die Gegend verlassen und nicht nach Penig zu den Proben kommen können. „Hier ist also wirklich Not am Mann.“

In Abhängigkeit von den besetzbaren Männerstimmen schwankte das Repertoire des Chores zwischen dreistimmigen und vier- bzw. z. T. mehrstimmigen Sätzen. Zum Repertoire gehören Kirchen- und Volkslieder, traditionelle Chorsätze, moderne Bearbeitungen bekannter Lieder sowie Spirituals und außereuropäischer Folklore bis hin zu chormusikalisch arrangierter Pop- und Rock-Musik zu unseren Chorauftritten. Aus Sicht des Chores ist es Ralph Wollny zu danken, dass der Chor jede Zerreißprobe bestanden und leistungsmäßig gewachsen sei. Die Chorarbeit bereite heute allen Beteiligten viel Freude und mache unbändigen Spaß.

www.gemischter-chor-penig.de

CHORREISE ENDETE MIT KONZERT

von Marianne Kuritz, OSCV

Eine Chorreise führte den Seniorenchor »musica 74« ins Sauerland. »O Täler weit, o Höhen« war die Fahrt überschrieben, auf der die Städte Fritzlar mit seiner Fachwerk-Altstadt und dem Dom sowie Willingen besichtigt wurden. Die höchsten Berge des Sauerlands, weite Täler, tiefe Wälder im Wechsel mit Wiesen und Äckern des Naturparks Diemelsee inspirierten die Sängerinnen und Sänger immer wieder, ein Lied anzustimmen. In Soest bewunderte man Fachwerkhäuser, spazierte durch Brilon und besichtigte Marburg. Schließlich trafen sich im Besucherzentrum der Stadt Willingen 12 Chöre unter dem Motto »O Täler weit, o Höhen«. Es war das 25. Chortreffen. Unter dem Dirigat von Silke Bode klappte der Auftritt des Seniorenchores gut.



Auftritt im Besucherzentrum Willingen
Foto: Ursula Hofmann



Die Männerchöre unter Leitung von Helko Kühne.

Foto: Susanne Schröpel

CHORFREUNDSCHAFT WURDE GEFEIERT

von Frank Schmidt, WSCV

25 Jahre währt die Chorfreundschaft zwischen dem MGV Arion 1898 Saupersdorf und dem nordrhein-westfälischem MGV Cäcilia Schiefbahn. Im Sommer dieses Jahres wurde sie in Saupersdorf (Gemeinde Kirchberg / Erzgebirge) gefeiert. Unterstützt wurden die Schiefbahner Sänger dabei vom Männerchor Lank-Latum 1860/62. Schiefbahn und Lank-Latum sind Stadtteile der nordrhein-westfälischen Stadt Willich.

Höhepunkt des Festwochenendes, zu dem auch ein Besuch des Zwickauer Doms gehörte, war das Festkonzert im Kirchberger Rathaus. In Anwesenheit von Horst Wehner, Vizepräsident des Sächsischen Landtages und Präsident des Sächsischen Chorverbandes und des Bürgermeisters der Stadt Willich, Josef Heyes sowie weiterer Vertreter aus Politik und Kultur mu-

sizierten beide Männerchöre (Ltg. Helko Kühne und Frank Scholzen), CANTARIA – Frauenchor des Kreiskrankenhauses Rudolf-Virchow Glauchau (Ltg. Helko Kühne), das Blasorchester des Christoph-Graupner-Gymnasiums Kirchberg (Ltg. Silke Fink) sowie mehrere Instrumentalsolisten des Gymnasiums sowie Gitta Schneider (Akkordeon und Gesang) und Jost Schaller (Kontrabaß und Gesang). Zwei Schülerinnen des Gymnasiums moderierten das festliche Konzert.

Auf Initiative von Renate Tippmann, einer gebürtigen Saupersdorferin, wurden unmittelbar nach der Grenzöffnung 1989 die ersten Kontakte zwischen den Männerchören geknüpft. 1991 kam es dann zum ersten gemeinsamen Treffen in Saupersdorf, dem viele weitere folgen sollten.

www.mgv-arion-saupersdorf.de

CHÖRE FANDEN ZUSAMMEN, WEIL MUSIK VERBINDET

von Klaus-Jürgen Böhme, LCV

»Musik verbindet – Chöre finden zusammen« war nicht nur das Motto eines Konzertes in der Aula des ehemaligen Rinckart-Gymnasiums in Eilenburg. Mit diesem Konzert und bei einem Glas Apfelwein nach dem Singen besiegelten der »Volkschor Eilenburg« und die »Butzbacher Klangfarben« aus Eilenburgs Partnerstadt Butzbach eine Chortpartnerschaft.

Den Anstoß dazu hatten die Butzbacher gegeben. Der gemischte Chor, dessen Gründung auf das Jahr 1838 zurückgeht, wollte seine diesjährige Chorfahrt zum Tag der deutschen Einheit in die Partnerstadt Eilenburg unternehmen. Der Wunsch zu einem Konzert mit dem Eilenburger Chor lag dabei nahe. Dieser mobilisierte seine Mitglieder und bereitete den Butzbachern einen herzlichen Empfang, inklusive einer Stadtführung.

Im Konzert selbst präsentierten sich beide Chöre mit Liedern und Werken aus ihrem Repertoire. Im südafrikanischen Traditional »Freedom is coming« fand, unter kraftvollem Einsatz von Stimme und Körper aller Sängerinnen und Sänger, der Abend seinen mitreißenden Höhepunkt.



Mit »Freedom ist coming« fand das Chortreffen seinen Höhepunkt.

Foto: Jochen Donath

SINGEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Erste Mitsingnacht in Leipzig wurde zu einem Erfolg

von Hendrik Vogel und Ute Ramisch, LCV

Ein voller Erfolg war die erste Auflage der Leipziger Mitsingnacht in der Peterskirche Mitte Oktober. Neben dem »Crazy Generation Chor« brachten der »Chor der Volkshochschule« und die »Seeteufel« aus Halle die Peterskirche in der Südvorstadt zum Beben.

Vollblutmusiker Neo Kaliske hatte die Leipziger aufgerufen, die geladenen Chöre gesanglich zu unterstützen. Die »Crazys« wollten an diesem Abend Leipzigs größten Chor erschaffen. Nach dem »Crazy Generation Chor« übernahm Neo Kaliske und ließ das Publikum zu »Let it be« mitsingen.

Es folgte anschließend der »Chor der Volkshochschule«, welcher das Publikum nicht nur mit deutschsprachiger Musik, sondern auch mit französischsprachigen und selbst afrikanischen Liedern herausforderte. Der Chor präsentierte sich international, u.a. mit »Intrada«, »Les Champs-Elysées«, »Siyahamba«. Auch »Der kleine grüne Kaktus« fehlte nicht. Das Publikum begrüßte den Chor mit viel Applaus – das verlieh dem Chor, geführt von Ustina Dubitsky, Flügel. Sie dirigierte nicht nur, sondern führte mit spontanen und humorvollen Moderationen zugleich durch das Programm.



Die erste Mitsingnacht in Leipzig erlebte viele Klangfarben.

Foto: Klaus Stötzer

Der »Musikverein Seeteufel« aus Halle an der Saale komplettierte die erste Leipziger Mitsingnacht mit alten Seemannsliedern.

Nach einer kurzen Pause kam es schließlich zum dritten und letzten Highlight des Abends. Die »Seeteufel« aus Halle ließen das Publikum zu Seemannsliedern nicht nur mitsingen, sondern auch kräftig mit-schunkeln. Spätestens zu Liedern wie »An der Nordseeküste«, »Auf der Reeperbahn«

oder »Alloahee« von Achim Reichel hielt es keinen mehr auf seinem Stuhl.

Die Spenden und Einnahmen des Abends flossen in das Projekt »Young Stage Leipzig 2017«, welches bis zu 70 Jugendliche aller Schulformen und ganz egal, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, in einem Musical zusammenbringen soll. Zum Abschluss sangen alle Chöre gemeinsam mit Neo Kaliske und dem Publikum »Oh happy day«.

650 SÄNGER GESTALTETEN IV. CANTATE DRESDEN

650 Sängerinnen und Sänger trafen sich Ende November in Dresden zum IV. Internationalen Chortreffen Cantate Dresden.

Seit 2013 veranstaltet music&friends, unterstützt durch den Ostsächsischen Chorverband e.V., das Chortreffen. Bei diesem kommen Chöre verschiedener Nationen zusammen. Für den OSCV ist es wichtig, den Gästen aus Deutschland und anderen Ländern die Kulturstadt Dresden und das Bundesland Sachsen näher zu bringen und in gutem Licht zu präsentieren. Die Chöre treten zu Freundschaftskonzerten an interessanten Orten in Dresden auf, bestreiten ein Gemeinschaftskonzert, bei dem auch das für die Veranstaltung komponierte Stück »Cantate Dresden« erklingt, und kommen zu einem »Farewell Dinner« zusammen, bei dem sich die Chöre kennenlernen. Jeder Chor darf einen Kurzauftritt in der Frauenkirche gestalten.

www.oscvev.de/nachrichtenleser_oscv/eindruecke-von-cantate-dresden-2016.html

„SING MEI SACHSE SING« IN NIEDERSACHSEN

von Günther Ohme, LCV

Der »Volkschor Taucha e.V.« gastierte zum 75-jährigen Chorjubiläum des »Volkschors Salzgitter«. Seit Jahren besteht zwischen den Chören eine Chorfreundschaft.

Der musikalische Bogen des Konzertes, zu dem neben dem »Volkschor Salzgitter« und vier weiteren Chören des Verbundes der Salzgitterchöre e.V. auftraten, spannte sich von internationaler Folklore über Shantys, Evergreens, den deutschen Schlager bis hin zum englischsprachigen Popsongs.

Mit anspruchsvollen Chorsätzen dargebotene Titel wie »Only you«, »The Lion sleeps tonight«, »Die kleine Kneipe«, »Griechischer Wein« und »Hallelujah« trafen die Tauchaer dabei nicht nur das inhaltliche Flair des Konzerts, sondern offensichtlich auch den Geschmack der zahlreichen Konzertgäste.

Der »Volkschor Salzgitter« und der »Volkschor Taucha« sangen anschließend gemeinsam zwei Lieder. Dabei vermittelte

Dieter Frommlets »Auf das Leben« noch einmal eine beschwingte und positive Energie ausstrahlende Stimmung. Mit dem von allen Chören intonierten Lied »Singen bringt Freude ins Herz« fand das gelungene Festkonzert seinen Abschluss.

Für das gesellige Zusammensein hatte Eberhard Erlebach, Cheforganisator, Vorsitzender der »Salzgitterchöre e. V.« und Vereinsvorsitzender des »Salzgitterchores v. 1941«, Textblätter des »Sachsenliedes« von Jürgen Hart »Sing mei Sachse, sing« ausgeteilt. Nachdem alle unklaren sächsischen Wortbedeutungen ins Hochdeutsche übersetzt worden waren, wurde angestimmt.

Erstaunlich melodiesicher und ausdrucksmäßig talentiert brachten sich die Salzgitteraner in die kraftvolle und inbrünstig vorgetragene »Sachsenhymne« der Tauchaer Sängerinnen und Sänger ein.

www.volkschor-taucha.de

EIN BESONDERES KLANGERLEBNIS

Der Pegauer Elster-Chor e.V. sang im Wasserturm

von Kornelia Luckert-Knoblauch, LCV

In einem 110 Jahre alten Wasserturm gestaltete der »Pegauer Elster-Chor e.V.« ein besonderes Klangerlebnis. Der ehemalige Bürgermeister von Pegau, Peter Bringer, hatte den Chor auf diese Idee gebracht. Eine erste Chorprobe im Frühjahr dieses Jahres überzeugte die Sänger. Der Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land hatte sich einverstanden erklärt, den Wasserturm für ein Konzert zu öffnen. Dies geschah am »Tag des offenen Denkmals«. Wegen des Halls im Wasserturm wurden nur langsame Titel ausgewählt. Der gute Klang vermittelte schnell das Gefühl, der Chor habe doppelt so viele Sänger.

Zum Konzert drängten sich viele Gäste in den Turm. Für sie und für den Chor wurde das Konzert ein unvergessliches Erlebnis.



Ein besonderer Klang im Wasserturm.

Foto: Hans Hermann Koch

REISE NACH UNGARN UND UMJUBELTE KONZERTE

Männerchor Großenhain-Reinersdorf nahm auch an Benefizkonzert teil

von Wolfgang Scholze, OSCV

2000 Kilometer nahmen im September die 49 Sänger, Angehörige und Freunde des Männerchores Großenhain-Reinersdorf unter die Räder, um zu Konzerten nach Ungarn zu reisen. Zusammen mit dem gemischten »Gaude Chorus Göd« und dem Ensemble der Musikschule Kecskemét gastierte der Chor in der Herz-Jesu-Kirche Felsőgöd. Mit geistlichen Sätzen in beachtenswerter Qualität eröffnete der »Gaude-Chorus« unter Leitung seiner stellvertretenden Chorleiterin Márta Németh.

Danach zeigten die Großenhainer Sänger, was das einjährige, beharrliche Mühen von Prof. Jürgen Becker bewirkt hat. Die gemeinsamen Lieder mit dem Gaude-Chor in ungarischer Sprache rundeten das zweieinhalbstündige Konzert ab und ließen die etwa 200 Zuhörer jubeln.

Ein weiteres Konzert führte die Großenhainer nach Kecskemét. Hier mussten die Sänger vor einem musikkundigen Publikum



»Esti dal« erklang in ungarisch gemeinsam mit dem »Gaude-Chor« aus Göd, Dirigt: Márta Németh.

Fotos: S. Behla

in der Aula des Reformierten Gymnasiums in Kecskemét bestehen. Das Benefizkonzert zur Unterstützung der Musikschule in Beregszász in der Ukraine unter Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin wurde durch Musikgruppen der Musikschule und den Großenhainer Männerchor gestaltet. Mit einer Spende von 300 Euro unterstützen die Großenhainer das Vorhaben.

Neben den Proben für die Konzerte blieb den Männern aus Großenhain und Reinersdorf und ihren Mitreisenden natürlich auf der Konzertreise noch Zeit für die Besichtigung der Schönheiten des Landes. Mit Kecskemét verbindet den Chor seit 2006 die Partnerschaft zur Musikschule M. Bodon Pál. Der gemischte »Gaude Chorus Göd« war 2015 in Großenhain anlässlich des »Festes der Sinne« und zeigte auch im Meißner Dom sein Können.

www.mch-grossenhain-reinersdorf.de

Anzeige

NEU
Chor- und Probenlager



**Eurohof
Hainewalde**

Scheibe 15 • 02779 Hainewalde

Telefon: (35841) 23 55

Fax: (35841) 3 84 16

Mail: eurohofdreilaend@aol.com

www.eurohof-hainewalde.de



Jubiläumskonzert mit Begleitung der Schüler u. Pädagogen der Musikschule »M. Bodon Pál« in Kecskemét. Dirigt: Prof. Jürgen Becker

WACKERBARTH STEHT FEST IM CHORKALENDER

Gedanken zum 12. Chorsingen zum Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth

von Robert Seidel, OSCV

Mit dem alljährlich stattfindenden Chorsingen zum Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth hat der Ostsächsische Chorverband gemeinsam mit dem Staatsweingut eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe begründet, die zum festen Jahresprogramm vieler Chöre gehört und von Besuchern des Festes geschätzt wird.

Sich auf so ein Chortreffen einzulassen, ist etwas besonderes: Einerseits trifft man auf Neues, lernt andere Chöre, deren Chorleiter und Programme kennen, von denen man sich Inspiration und Ideen holen kann. Andererseits kann man mitmachen, ohne selbst organisieren zu müssen oder das Gesamtkonzept zu tragen.

So ist ein Chortreffen mit zwölf teilnehmenden Chören ein interessantes Projekt.

Die von mir seit Oktober 2015 geleitete Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau ist seit dem ersten Chorsingen auf Wackerbarth stets dabei. Für mich wurde es diesmal um so spannender, da mir knapp vier Wochen vor dem Wackerbarth-Singen die musikalische Gesamtleitung angetragen wurde. Damit leitete ich nicht nur meinen Chor. Ich war plötzlich ebenso für elf weitere Chöre Ansprechpartner für die gemeinsamen Auftritte.

Dabei war ich in einer komfortablen Situation: Die Noten der gemeinsamen Lieder für das 12. Chorsingen waren durch den Verbandschorleiter Lars Deke den Chören bereits bekannt gemacht worden. Unser Präsident Andreas Hauße war ein optimaler Ansprechpartner für Fragen und Wünsche. Organisatorisch hatte die Geschäftsstelle des Ostsächsischen Chorverbands alles geklärt. Privat wurde mir nicht nur der Rücken freigehalten. Es ergab sich, dass meine Frau und ich uns die musikalische Leitungsarbeit teilten. Nicht zuletzt konnten wir an einem wunderbaren Spätsommertag optimal die finalen Vorbereitungen treffen und fanden bei den Ansprechpartnern im Staatsweingut offene Ohren. Alle Chöre hatten den kurzfristigen Wechsel in der musikalischen Leitung akzeptiert, arbeiteten wunderbar mit und bemühten sich, der Hitze körperlich und musikalisch Stand zu halten. So wurde gemeinsam gesungen, gelacht und geschwitzt. Das Verhältnis der Chorleiter untereinander war respektvoll und unkompliziert. Bei den gemeinsamen Liedern sangen Chorleiter im Chor mit, wenn ein anderer dirigierte. Das offene Feedback, das Lob und die konstruktive Kritik taten mir gut und helfen, noch besser zu werden.

Die Besucher in Wackerbarth wurden von den acht gemischten und vier gleichstimmigen Chören gut unterhalten. Besonders angenehm wurde der Auftritt des vom Polizeichor Dresden eingeladenen Gastchores, des Projektchores des Rhein-Erft-Kreises, aufgenommen.



Schon zum zwölften Mal bot Wackerbarth ein schönes Ambiente zum Chorsingen. Fotos: Hendrik Meyer

Ein Chortreffen über Verbands- und Landesgrenzen hinweg fördert den gegenseitigen Austausch. Unsere Chöre sollten hier noch mehr in die Initiative gehen. Das gemeinsame Singen aller Chöre in der Mitte des Programms sowie von sechs Chören zu Beginn des ersten Chorblocks bzw. am Ende des zweiten Chorblocks rundeten die Veranstaltung ab. Es bot den Sängern zudem die Möglichkeit, sich kennen zu lernen. Geprüft werden sollte, ob der Auftritt von Chören mit ähnlichen Profilen und mit teils gleichen Liedern oder ähnlichen Liedfassungen umgangen werden kann. Auch der Auftritt von Kinder- und Jugendchören sollte stärker angeregt werden. Um die Besucher des Federweißerfestes noch stärker zum Mitsingen zu bewegen, sollten sich Chöre etwas einfallen lassen. Mir und meiner Frau indes kamen mit Blick zurück so manche Idee, das Chorsingen zum Federweißerfest noch interessanter zu machen.

Eine Chor-Improvisations-Session im Schlosspark, ein gemeinsames Lied aller anwesenden Chorleiter, ein gemeinsamer 10- bis 20-minütiger Volksliedblock mit Publikum gehören dazu. Vorstellen könnten wir uns auch, dass sich Chorsänger und Publikum mischen und jeder die Perspektive des anderen kennenlernt. Vielleicht ließen sich so neue Chorsänger finden? Denkbar wäre auch ein Mehrgenerationen-Mischchor aus Chorsängern und deren Familienangehörigen. Selbst ein Wackerbarth-Lied wäre denkbar oder eine Überraschungsaktion, bei der nur die Organisatoren wüssten, ob ein zeitgenössisches Lied gesungen, ein Volkslied szenisch dargestellt oder ein Volkstanz aufgeführt wird.

Bei aller Träumerei darf nicht vergessen werden, dass das diesjährige 12. Chorsingen zum Federweißerfest im Schloss Wackerbarth wieder ein schönes Gesamterlebnis für alle Beteiligten, die Organisatoren, beteiligten Chöre und Gäste war. Für diese gelungene Zusammen- und Mitarbeit möchte ich allen danken.



Gemeinsam singen, auch mit dem Publikum.

BESUCHER PILGERTEN NACH LICHTENWALDE

Chöre regen an, was 2017 zum Chortreffen noch besser gemacht werden kann

von Evelyn Seyffert, Ulrike Bernhardt, Birgit Hennig und Annelore Börner, WSCV

»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder....«, mögen die rund 2000 Besucher gedacht haben, die im August zum diesjährigen Mittelsächsischen Sängertreffen mit 20 Chören in den Schlosspark Lichtenwalde pilgerten. Die Schirmherrschaft für das Treffen hatte der Mittelsächsische Kultursommer und der WSCV.

Zuerst gab es an fünf Auftrittsorten Programme von je vier Chören. Die Liedauswahl der Chöre war bunt wie die Blumenarrangements im Park. Volkslied, Gospel, Chansons und Sprechgesang waren zu hören. Unter den Chören waren der »Hartmannsdorfer Gesangsverein«, der »Gemischte Chor Mittweida«, die Chorgemeinschaft »Lützelal« Frankenberg und der »Georgius-Agricola-Chor« Glauchau.

Die Glauchauer nahmen das erste Mal an dem Treffen teil und waren erstaunt über den großen Zuspruch, den das Chortreffen des Mitteldeutschen Kultursommers findet. Sie sahen viele begeisterte Sänger und Sängerinnen, denen man die Freude am gemeinsamen Gesang ansah, erlebten den herrlichen Park und das Barockschloss und die mitsingenden Besucher. Beim Auftritt an der Freitreppe des Schlosses und beim Zuhören des Gesangs der anderen Chören



Die Frauenchöre sangen gemeinsam (Bild links) und Gräfin Cosel schaute bei den Männerchören herein.



Fotos: Mitteldeutscher Kultursommer (Archiv)

lie den Glauchauern zuletzt sogar ein bisschen Gänsehaut über den Rücken.

Für die Chorgemeinschaft »Lützelal« Frankenberg ist das Chortreffen, an dem sie fast jährlich teilnehmen, Gelegenheit, mit vielen Musikfreunden zusammenzutreffen. Sie zollen den Veranstaltern Respekt, die die fast 600 Sängerinnen und Sänger und die 2000 Besucher zum Chortreffen zusammenbrachten. Der MDR sendete noch am Abend im Sachsenspiegel einen 30-sekündigen Beitrag über das Sängertreffen.

Wenn es auch allen gefallen hat, so wünschen sich die Chöre für das nächste Chortreffen am 18. Juni 2017, dass die Chor-

noten für gemeinsam zu singende Lieder rechtzeitig und in brauchbarer Qualität an die teilnehmenden Chöre gelangen und das Programm durchaus etwas straffer gestaltet wird. Auch die Tontechnik sollte verbessert werden: Beim Gemeinschaftsprogramm konnte man leider nicht überall im Rondell hören, was in der Konzertmuschel gesungen wurde. Es gab keine Lautsprecher, die den Gesang zu den Zuhörern trugen. Dafür klapperten die Kaffeetassen und schwebten muntere Gespräche über der Menge. Vielleicht kann dann den Teilnehmern auch bei den Parkgebühren etwas entgegengekommen werden.

AUSFLUG NACH CHORIN GIPFELTE IM CHORTREFFEN

Radebeuler Sänger sangen erstmals mit Marienwerder Sängern

von Wolfgang Brenner, OSCV

Einen Chorausflug nach Chorin nutzten die Sänger des Männerchores Radebeul e.V. »Liederkranz 1844« zu einem Chortreffen mit dem »MGV Frohsinn 1882 e.V. Marienwerder«. 2017 werden die Radebeuler zudem am 125. Stiftungsfest des MGV Frohsinn teilnehmen.

Das Chortreffen hatten die beiden Chöre verabredet, als im Frühjahr dieses Jahres Radebeuler Sänger Gäste des 124. Stiftungsfestes der Frohsinn-Sänger von Marienwerder waren. Zum Chorausflug des Radebeuler Männerchores in diesem Sommer hatten die Chöre ein erstes gemeinsames Konzert in einem Hotel in Chorin vereinbart. Der Chorauftritt wurde dabei abwechselnd von der Radebeuler Chorleiterin



Gern hätten die Radebeuler im imposanten Schiff des Choriner Klosters gesungen. Doch dies war organisatorisch nicht möglich.

Fotos: Wolfgang Brenner

Maria Meckel und vom Chorleiter des Männergesangsvereins Frohsinn dirigiert. Die Uraufführung des »Verführer-Tangos« gefiel zwar den Zuhörern, die Radebeuler Sänger indes fanden, dass sie dieses Lied noch üben müssten. Auch nicht ganz reibungslos verlief der gemeinsame Auftritt der Gesangsformationen, die vor diesem Konzert noch nicht gemeinsam auf der Bühne standen. »Frisch gesungen« war dem MGV aus Marienwerder zu langsam. Beim Lied »Aus der Traube« gab es Pausenprobleme.

Die Chorfahrt führte die Radebeuler Sänger in das Kloster Chorin und zum Schiffshebewerk Niederfinow. Organisiert wurde der Ausflug von Volkmar Kretschmar und seinem Team.

www.maennerchor-radebeul.de

SPREMBERGER STADTCHOR ÜBERZEUGTE IN NOCHTEN UND PILLNITZ

Ein Streifzug durch die Sommermonate und Begrüßung des Herbstes

von Diana Jusitz, OSCV



Auftritt des Spremberger Stadtchores im Findlingspark Nochten.

Foto: Diana Jusitz

Ende September nahm der Spremberger Stadtchor des ASF am 9. Großen Chorsingen im Findlingspark Nochten teil.

Zur Eröffnung sang der Stadtchor gemeinsam mit dem Gemischten Chor Hoyerswerda e.V., dem Stadtchor Weißwasser e.V. und dem Frauenchor der Stadt Bischofswerda e.V. vom fröhlichem Singen, grünen Linden und sonnigen Wegen. Lei-

der war den Sängern die Sonne an diesem Sonntag nicht gegönnt und so fand die Veranstaltung im Saal des Hauptgebäudes statt.

Der Stadtchor Spremberg eröffnete den Nachmittag mit seinem Programm. Es folgte ein Streifzug durch die letzten Sommertage und die Begrüßung des Herbstes. Zum Abschluss des Nachmittags sangen

noch einmal alle Chöre gemeinsam. Natürlich fehlte auch das gemeinsame Singen mit dem Publikum nicht.

Bereits eine Woche zuvor hatten die Spremberger Sängerinnen und Sänger das Publikum im Schlosspark Pillnitz begeistert. Vor dem Konzert absolvierte der Chor ein touristisches Programm in Dresden.

www.stadtchor-spremberg.de

CHORGEMEINSCHAFT COSWIG-WEINBÖHLA BLICKT AUF AUFTRITTSREICHES JAHR ZURÜCK

von Anke Herzog, OSCV

Auf ein auftrittsreiches Jahr blickt die Chorgemeinschaft Coswig-Weinböhla e.V. zurück. Zu den Höhepunkten zählte das Singen der Weinfesthymne Weinböhla mit Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maiziére zur Eröffnung des Winzerstraßenfestes. Diese Hymne wurde 2011 komponiert und getextet von Chorleiterin Elfriede Lässig. Des weiteren trat der Chor zur Eröffnung der neuen Filiale der Volksbank Raiffeisenbank e.G. am Rathausplatz in Weinböhla, zum Federweißerfest im Staatsweingut Wackerbarth sowie in Coswigs Partnerstadt Lovosice auf. Außerdem beteiligte sich der Chor erstmals beim Parkfest in der Villa Theresa in Coswig.

Ein besonderes Erlebnis war das Singen bei der Eröffnung der 1. Walzernacht anlässlich 666 Jahre Weinböhla. Zum wie-



Eröffnung des Winzerstraßenfestes in Weinböhla mit Dr. Thomas de Maiziére.

Foto: Erich Reichert

derholten Mal wurde die Partnerschaft der Städte Ravensburg/Coswig mit einem viertägigen Besuch des Harmonika-Orchesters Bruno Gross e.V. Ravensburg über die dies-

jährigen Pfingstfeiertage in Coswig aktiv gelebt. Chorausflüge gab es ins Dresdner Land mit Besuch des Pillnitzer Schlosses sowie in den Spreewald.

TORGAUER CHÖRE VEREINTEN SICH ZU EINEM SINGKREIS

Konzert mit vielen Klangfarben zum Landesperntedankfest

von Kerstin Stephan, OSCV



Zum dritten Mal trafen sich sechs Torgauer Chöre zum gemeinsamen Singen.

Foto: Martin Klammt / Torgauer Zeitung

Zum Landesperntedankfest trafen sich sechs Chöre Torgaus, um in der Torgauer Stadtkirche gemeinsam zu musizieren. Die Sänger und Sängerinnen präsentierten ihr vielseitiges Repertoire und zum Anlass passende Chorlieder.

Zu Beginn brachte der »Torgauer Singekreis« unter der Leitung von Professor Matthias Geissler u. a. das »Laudate Dominum« von Mozart zu Gehör, gemeinsam dargeboten mit der Sopranistin Cornelia Gebauer. Darauf folgten gut gesungene Lieder des Chores der Neuapostolischen Gemeinde Torgau mit ihrem Chorleiter Bernd Danke. Dabei ging es vor allem um die Erntezeit und die Dankbarkeit, die die Menschen über diesen Segen empfinden. Dieses Thema griff auch der Schulchor des »Johann-Walter-Gymnasiums« auf. Die Schüler und Lehrer des von Steffen Ziegler geleiteten Chores präsentierten ein frisches Programm, in welchem auch die »Vernügten Stunden« dieser herbstlichen Zeit nicht unerwähnt blieben. Schottische Klänge hatte der Männerchor Torgau unter dem Dirigat von Lukas Heller im Programm. Auch hier stand das Thema der Ernte im Zentrum, ebenfalls die Gedanken an den Frieden und an Freundschaften.

Der Chor der katholischen Pfarrgemeinde »Schmerzhaftes Mutter« ließ unter der Leitung von Sebastian Kewitz mit zum Thema passenden Liedern verschiedener Epochen die Kirche erklingen. Zum Abschluss sang die »Johann-Walter-Kantorei« sozusagen als »Hausherr« unter der Leitung

von Kirchenmusikdirektor Ekkehard Saretz zwei schöne Chorwerke in beeindruckender Qualität. Musikalisch unterstützt und bereichert wurde das Konzert von Sopranistin Cornelia Gebauer, Giljin Kirchhefer (Klavier), KMD Ekkehard Saretz (Orgel) und Yvonne Kramer (Klavier/Orgel), Jörg Wege (Flöte) und Markus Irsigler (Trompete) sowie von den Blechbläsern der Sächsischen Bläserphilharmonie. Diese Musiker gaben den Darbietungen den besonderen Glanz.

Kristin Merkel erwies sich zum wiederholten Male als hervorragende Moderatorin. Die Gesamtleitung des gemeinschaftlichen Chorkonzertes oblag Professor Matthias Geissler. Beethovens »Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre« gab einen würdevollen Auftakt. Am Ende des Konzerts stand die von Geissler arrangierte Erntefest-Kantate nach einem Chorsatz von Joseph Haas.

Der Gesang von 180 Choristen, die Klänge der Instrumente der Sächsischen Bläserphilharmonie, die Schuster-Orgel, gespielt von Ekkehard Saretz, und die Solopartien der Sängerin Cornelia Gebauer erzeugten unter dem Dirigat Professor Geisslers ein wunderbares Tongewölbe zum krönenden Abschluss dieses Chortreffens.

Die Idee gemeinsamer Chorveranstaltungen gibt es in Torgau schon seit 2006, initiiert vom Torgauer Männerchor und der Stadtverwaltung. Zum Landesperntedankfest trafen sich die Chöre nunmehr zum dritten Mal.

www.torgauer-singekreis.de

NEU BEI DEN BERGFINKEN

von Stefan Jacob, OSCV

Seit November 2016 ist der Musikpädagoge und Dirigent Max Röber zweiter Chorleiter der Bergfinken Dresden. Er ist Musiklehrer und Chorleiter am Pestalozzi Gymnasium in Heidenau.



Max Röber. Foto: Lynn Berthold

Der Schul- und Jugendchor erfreut sich unter seiner Leitung seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit bei Schülern und Zuhörern. Max Röber wirkte ebenso als Gastdirigent des Werkstattorchesters und der Werkstatt Bigband der Hochschule für Musik in Dresden, leitet seit sechs Jahren das internationale Jugendorchester »Weltweite Klänge«. Mit Max Röber bekommt Ulrich Schlögel Verstärkung. Dieser leitet seit 1999 den Chor der Bergfinken.

JAHR MIT HÖHEPUNKTEN

von Maike Glenewinkel, LCV

ZU DEN HÖHEPUNKTEN des Chorjahres 2016 gehörte für die »Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna« die musikalische Begleitung einer Andacht zum 200. Jubiläum des »Friedensdankfestes« in Kreypau bei Leuna, ein Chorprobenwochenende in der Jugendherberge Kretzschau sowie ein Auftritt zum 20. Sächsischen Familientag in Markranstädt. Bei zwei Konzerten im Juni hat der Chor in Markranstädt und in Thalschütz gemäß einer Textzeile eines schwedischen Liedes »Sommerzeiten verkündet«. Nach der Sommerpause wurde zu einem 40-jährigen Firmenjubiläum gesungen, musikalisch dem befreundeten Chor aus Räpitz zum 95. Geburtstag gratuliert und das 2. Leipziger Passagensingen mitgestaltet. Diverse kleine Auftritte zu Geburtstagen, Konfirmationen Beerdigungen und Weihnachtskonzerte in Altenheimen und Kirchen der Region gehörten zum Chorjahr.

www.chorgemeinschaft-scharnhorst.de



Beim Passagensingen.

Foto: Andreas Stets

EIN HERZENSWUNSCH ERFÜLLTE SICH

Landesjugendchor und Jugendsinfonieorchester Leipzig realisierten ehrgeizige CD-Konzert-Projekt
von Uwe Winkler



Mit dem Konzert »Samuel Barber – The Lovers« im Leipziger Gewandhaus krönten Landesjugendchor und Jugendsinfonieorchester Leipzig ihr Projekt.

Ein Herzenswunsch hat sich erfüllt. Im Herbst spielte der »Landesjugendchor Sachsen« gemeinsam mit dem »Jugendsinfonieorchester der Musikschule Leipzig« »Johann Sebastian Bach« eine CD mit den Werken von Samuel Barber »The Lovers« und Randall Thompson »Frostiana« ein. In einem eindrucksvollen Konzert im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig feierten die beiden Ensembles den Abschluss ihres gemeinsamen ehrgeizigen Konzertprojektes. Finanziert wurde dieses Projekt über eine Growdfunding-Kampagne sowie durch Eigenmittel, die die jungen Ensembles und der Förderverein des Jugendsinfonieorchesters aufbrachten.

2014 war das Jugendsinfonieorchester von der Northwestern University nach Chicago für eine Aufführung von Samuel Barbers »The Lovers« mit den dortigen Universitätschören eingeladen worden. So lernte der junge Leipziger Klangkörper Barbers »The Lovers« kennen. Der chorsinfonische Zyklus nach »20 Liebesgedichten und dem Lied der Verzweiflung« des chilenischen Dichters Pablo Neruda ist in Europa nahezu unbekannt. Um das Auftragswerk der Girard Bank in Philadelphia, die Samuel

Barber, dem berühmtesten Sohn der Stadt bedingungslos freie Hand ließ, entbrannte nach der Auswahl der Texte ein heftiger Streit. Der Erfolg der Uraufführung 1971 vernebelte die Auseinandersetzung und war nach Zeiten des beruflichen und privatem Misserfolgs Barbers ein wichtiger Schritt zurück zu neuem Selbstbewusstsein.

Mit dem »Landesjugendchor Sachsen« fand das »Jugendsinfonieorchester Leipzig« einen leistungsstarken Partner für die Aufführung. Als Solist gewann man Martin Häßler. Der in London lebende Leipziger Bariton war eine hervorragende Wahl für dieses ambitionierte Konzert- und CD-Projekt. Der Tonträger entsteht in diesen Wochen beim Label Rondeau. Neben Barbers Meisterwerk erklingt auf der CD Randall Thompsons »Frostiana – Seven Country Songs by Robert Frost« – in der Orchesterfassung von 1965. Auch dieser Zyklus ist, bis auf wenige Ausschnitte, in Europa selten aufgeführt. Die musikalische Leitung für das Projekt, für den Chor und für das Jugendsinfonieorchester hatte Ron-Dirk Entleutner.

www.landesjugendchor-sachsen.de ; www.musikschule-leipzig.de/jugendsinfonieorchester.html



Bilder oben: Impressionen von der zweistündigen Aufführung.
Fotos: Doc Winkler



Umjubeltes Konzert im Warmbad.

Foto: Aaron Müller

LANDESJUGENDCHOR BEGEISTERTE PUBLIKUM IM WARMBAD von Ronny Kienert, SCV

Anfang Oktober gastierte der Landesjugendchor im Erzgebirge. Das probenintensive Wochenende in der Jugendherberge Warmbad gipfelte in einem Konzert in Zschopau mit einem begeisterten Publikum. Das Konzert war eine gelungene Werbung für junges Chorsingen in Sachsen.

Einen Neuerung gibt es ebenfalls zu vermelden: Interessierte junge Chorleiter unserer Verbandschöre können bei den Probenwochenende des Landesjugendchores bei Ron-Dirk Entleutner hospitieren.

Bei Interesse können die Chorleiter sich bitte in der SCV-Geschäftsstelle melden.

www.landesjugendchor-sachsen.de

Musik in der Frauenkirche Dresden 2017

Sabine Meyer

Katja Riemann

Nuria Rial

Martin Stadtfeld

Dame Emma Kirkby

Magali Mosnier

Cappella Gabetta

London Brass

Frauenkirchenkantor

Matthias Grünert

Fazil Say

Valer Sabadus

ARD Preisträger

l'arte del mondo

German Brass



Daniel Hope

Kit Armstrong

Dorothee Miels

Julia Lezhneva

Frauenkirchenorganist

Samuel Kummer

Ensembles der Frauenkirche

Sebastian Knauer

Ludwig Güttler

Kammerorchester Basel

MDR Sinfonieorchester

MDR Rundfunkchor

Staatskapelle Dresden u.v.a.

re | formation
Neue Perspektiven

ATEMBERAUBENDE ATMOSPHÄRE DER ST. PAULI RUINE UND LEIDENSCHAFTLICHE AKTEURE BEGEISTERTEN

Ines Sobe, OSCV, berichtet von ihrem Glück, beim dimuthea-Musical dabei gewesen zu sein

Zur Aufführung »Welcome to Wonderland – A Musical Tribute To Frank Wildhorn«, zwei große Musikkonzerte mit dimuthea und Gästen in der Theaterruine St. Pauli Dresden im September (»unisono« berichtete ausführlich über das Projekt in Ausgabe 02/2016) erreichte die Redaktion folgende Zusage von Ines Sobe, OSCV:

In der atemberaubenden Atmosphäre der St. Pauli Ruine konnte ich einen Abend erleben, der mich ungeheuer beeindruckt hat. Sänger von DIMUTHEA e.V., dem Zentrum der menschlichen Stimme und des Chores des Bertold-Brecht-Gymnasiums, Tänzer der Tanzschule Herrmann-Nebl Dresden sowie die Musiker der eigens für dieses Projekt gegründete Wonderland-Musical-Band boten ein umfangreiches und vielfältiges Programm quer durch Musicals von Frank Wildhorn.

Wissen Sie, was ich am schönsten fand? Auf der Bühne sangen und tanzten Amateure. Ihre offensichtliche Leidenschaft, Teil dieses Projekts zu sein, überstrahlte den ganzen Abend. Sie hat die vielen Helfer angesteckt und ganz sicher auch das begeisterte Publikum. Sie hat alle Beteiligten vom 11-jährigen Floh Jasmin aus dem Gymnasium bis zu den Unterstützern der Technik zusammengeschweißt. Das ist genau der Grund, warum ich im Chor zusammen mit anderen singen möchte.



Die „Mädchen der Nacht“ beim „Tanz der Tarantella“ aus „Der Graf von Monte Christo“. Foto: Ines Sobe

Hören Sie sich mal „Finding Wonderland“ an. Ich garantiere, dass Ihnen danach ein Ohrwurm im Kopf sitzt und Sie werden verstehen, wenn ich sage: „Und ich hatte das riesengroße Glück, dabei zu sein.“

www.dimuthea.de

CHÖRE GESUCHT FÜR DAS FOYERSINGEN IM GEWANDHAUS 2017

Das „Gewandhausingen sächsischer Chöre“ 2017 wird am 23. Dezember 2017 stattfinden. Chöre aus Sachsen können sich bis zum 31. Januar 2017 für den jährlichen Höhepunkt und Abschluss der Konzertsaison des Sächsischen Chorverbandes schon Leipziger Chorverband e.V. (Lützowstraße 19, 04157 Leipzig) bewerben.

Die Foyerchöre präsentieren sich während eines Wandelkonzertes zwischen 12.30 und 13.45 Uhr auf den verschiedenen Ebenen des Gewandhauses mit einem 20-minütigen Programm. Im anschließenden Festkonzert von 14.00 bis 15.45 Uhr bilden sie zusammen mit den vier Festkonzertchören eine Chorgemeinschaft, die zusammen oder im Wechsel drei Gemeinschaftstitel vorträgt. Das Formular für die Anmeldung findet sich auf der Website des Leipziger Chorverbandes. Nach Möglichkeit erfolgt eine anteilige Übernahme der Fahrtkosten.

www.s-cv.de

LEIPZIGER MÄNNERCHOR SINGT MIT SCHWARZMEERKOSAKEN

Anfängliche Skepsis wurde schnell ausgeräumt

von Michael Werner, LCV

Am 8. Februar 2017 wird der »Männerchor Leipzig-Nord« in der Versöhnungskirche zu Leipzig gemeinsam mit den Schwarzmeerkosaken unter der Leitung von Peter Orloff und dem eigenen Dirigenten Detlef Schneider konzertieren.

Im Februar 2016 meldete sich beim »Männerchor Leipzig-Nord« eine Konzertagentur aus Nienburg an der Weser. In einer Mail schlug sie dem Vorstand allen Ernstes ein gemeinsames Konzert mit Peter Orloff vor. Die Leipziger vermuteten einen Scherz. Doch ein Anruf bei der Agentur zerstreute sehr schnell die vorhandene Skepsis.

Die Schwarzmeerkosaken sprechen immer wieder in einer von ihnen ausgesuchten Region einen Chor für ein Gemeinschaftskonzert an. Das Konzept: Der Chor organisiert Aufführungsort und stellt Einlass und Kasse sicher. Dafür wird dieser an

den Einnahmen beteiligt. Den Leipziger erschien das interessant, zumal das Projekt einer Empfehlung des Deutschen Chorverbandes entspricht, dass Laienchöre mit Profis zusammenarbeiten sollten. Oftmals scheuen gerade Profis die Zusammenarbeit mit Laien, so war bislang die Erfahrung des »Männerchores Leipzig-Nord«. Der zugesendete Vertrag wurde im Vorstand und in der Mitgliederversammlung leidenschaftlich diskutiert und letztlich dem Projekt zugestimmt.

Der Vorverkauf für das Gemeinschaftskonzert läuft schon über die Portale www.eventim.de und www.ticketonline.de. Wer Eintrittskarten etwas preisgünstiger erwerben möchte, kann sich direkt an den Männerchor wenden.

www.maennerchorleipzig-nord.de

BERGSTEIGERCHOR: ÖFFENTLICHE PROBE UND NEUAUFNAHMEN

Der traditionsreiche Sächsische Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden will seine Reihen verstärken, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Das geschieht mit Neuaufnahmen und einer öffentlichen Probe, um Einblick in sein musikalisches Schaffen zu gewähren.

Sangeslustige Männer, die Musik, klangvollen Chorgesang, Geselligkeit und die Natur lieben, sind für Dienstag, den 14. März 2017, eingeladen. Treffpunkt ab 17.30 Uhr in der Aula des Marie-Curie-Gymnasiums

Dresden, Zirkusstraße 7 (Nähe Pirnaischer Platz), Parkmöglichkeiten sind vorhanden. 19 Uhr ist außerdem eine öffentliche Probe des Männerchores zu erleben.

Das Repertoire ist sehr vielseitig und reicht vom typischen Berg- und Wanderlied über das deutsche und internationale Volkslied bis zu Tonschöpfungen großer Meister. Der Sächsische Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden gehört zu den bekanntesten Chören in Deutschland und konnte in seiner 90-jährigen Geschichte

sein Können in 13 Ländern der Welt unter Beweis stellen. Zahlreiche CD's, Videos, Fernseh- und Rundfunkproduktionen zeugen von der großen Ausstrahlungskraft des Chores. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Chefdirigent Axel Langmann, Kapellmeister Christian Garbosnik und Marlen Herzog. Der Chor begeht 2017 seinen 90. Geburtstag. Die Festkonzerte finden am 19. November 2017, 11.00 und 17.30 Uhr, im dann wieder eröffneten Kulturpalast statt.

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

DEZEMBER

23.12.

17.00 Uhr, Männerchor Oberschöna
»Striegistal 1924«, Weihnachtskonzert in der Kirche Wegesfahrth

17.00 Uhr, ThomanerNachwuchsChor,
Weihnachtsoratorium für Kinder,
Lutherkirche Leipzig

24.12.

14.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor,
Weihnachtskonzert, Krankenhaus Delitzsch
16.00 Uhr, Liedertafel Colditz, Weihnachts-
liedersingen, Colditz Markt
17.30 Uhr, Männerchor Bad Lausick, Singen
in Christvesper, Kirche St. Kilian Bad Lausick

25.12.

17.00 Uhr / 20.00 Uhr Philharmonie Leipzig,
Festliches Weihnachtskonzert,
Gewandhaus zu Leipzig (Mendelssohnsaal)

26.12.

19.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Festliches
Weihnachtskonzert, Gewandhaus zu Leipzig
(Mendelssohnsaal)

31.12.

18.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig,
Konzert »Glanzlichter der Operette«,
Schlosstheater Ballenstedt
18.00 Uhr / 21.00 Uhr, Philharmonie Leipzig,
Silvesterkonzert »Goldenes Wien«,
Gewandhaus zu Leipzig (Mendelssohnsaal)

JANUAR

01.01.

19.00 Uhr, Philharmonie Leipzig,
Neujahrskonzert »Goldenes Wien«,
Gewandhaus zu Leipzig (Mendelssohnsaal)

07.01.

16.30 Uhr, Männergesangsverein Elterlein,
Weihnachtskonzert in der St. Laurentiuskir-
che Elterlein

08.01.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig,
Konzert »Glanzlichter der Operette«,
Messepark Löbau
17.00 Uhr, Vogtländische Chorgemeinschaft
und Silberbachchor Bad Schlema,
Neujahrskonzert in der Jahnturnhalle
Falkenstein

17.00 Uhr

Taktwechsel Chemnitz, »Es kommt ein Schiff
geladen«, Epiphaniaskonzert,
Kirche im Rehazentrum Chemnitz

13.01.

18.30 Uhr, Kleiner Kinderchor des Schwanen-
schloß-Kinder- und Jugendchores Zwickau,
Mitwirkung beim Konzert »Zwickauer
Komponisten« im Saal des Robert-Schu-
mann-Konservatoriums Zwickau

14.01.

18.00 Uhr, Silberbachchor Bad Schlema und
Vogtländische Chorgemeinschaft,
Neujahrskonzert im Kulturhaus »Aktivist«
Bad Schlema

21.01.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Konzert
»Glanzlichter der Operette«, Lutherstadt
Wittenberg, Phönix-Theaterwelt

22.01.

17.00, Spiritual & Gospel Singers Dresden,
Kirche Rüsseina

29.01.

16.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, »Glanzlich-
ter der Operette«, Lutherstadt Wittenberg,
Phönix-Theaterwelt

FEBRUAR

08.02.

19.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord,
Galakonzert mit Schwarzmeerkosakenchor,
Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis

11.02.

19.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor,
Konzert »Glanzlichter der Operette«,
Johannstadthalle Dresden

18.02.

16.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Konzert
»Glanzlichter der Operette«, Gewandhaus zu
Leipzig (Mendelssohnsaal)

APRIL

01.04.

19.00 Uhr, Crazy Generation Chor,
Conference of Swing, Drei-Klänge-Menü,
Werk 2, Leipzig

18.04.

14.30 Uhr, Frauenchor »Singlust« der
Volksolidarität Leipzig, Seniorenbüro
Alt-West, Leipzig-Lindenau

23.04.

17.00 Uhr, Gemischter Chor Röcknitz, Musi-
kalische Andacht zum Frühling in der Kirche
Röcknitz

*Änderungen vorbehalten! Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung
übernommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.*

Anzeige

Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach biblischen Prinzipien mit persönlichem Gespräch.

Alleinstehende (19-84 Jahre; evang./kath./ freikirchlich; ledig/ gesch./
verw.), aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen,
Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten,
Steuerberater....) vertrauen der gezielten Hilfe/ Suche des CPV.
Viele Partnerschaften / Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den
Jahren zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

☎ 03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32 · 04288 Leipzig, OT Holzhausen
Email: Christ.PV@t-online.de

VONEINANDER VIEL GELEHRT IM DIRIGENTEN-WORKSHOP FÜR SÄNGER UND DIRIGENTEN GLEICHERMASSEN EIN SPANNENDER TAG

von Dr. Wilfried Bartsch, WSCV

Der Männergesangsverein Langenbernsdorf e.V. stand dem Eintaiges-Workshop „Dirigentliche Arbeit im Laienchor“ des Sächsischen Chorverbandes am 24. September in Zwickau als Studiochor zur Verfügung. Sechs »Nachwuchschorleiter« übten mit dem Chor.

„Es fiel uns gar nicht so leicht, so zu singen, wie der jeweilige Teilnehmer dirigierte. Aber nicht nur sie lernten dazu, sondern auch wir Sänger“, blickt Dr. Wilfried Bartsch vom Männergesangsverein auf den Workshop. Besonders seien die Sänger gefordert gewesen, den Dirigenten immer im Auge zu behalten und nicht nur die Noten. Um so „besser die Sänger es umzusetzen, desto besser war natürlich auch der Chorklang.“ Auch an der korrekten Aussprache wurde seitens Workshop-Leiter

Nico Nebe gearbeitet. Zugleich ermutigte dieser Chorleiter und Chorsänger, mehr choreografische Elemente in den Chorvortrag einzubauen. Bereits Tage vor dem Workshop hatte Kursleiter Nico Nebe mit den Langenbernsdorfer Sängern und mit dem Männerchor Liederkranz 1843 e.V. Zwickau die fünf Lieder des Dirigentenworkshops einstudiert.

Unter den sechs Dirigenten des Workshops waren auch der Vorsitzende und Liedmeister des Männergesangsvereins Langenbernsdorf, Michael Pauser, und Melissa Suhr, die seit 2013 im Projektchor Langenbernsdorf singt und seit diesem Jahr den Männerchor vertretungsweise leitet. „Mit ihrem Talent, ihrer Ausstrahlung, ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrem Durchsetzungsvermögen ist sie ein weiterer Glückfall für unseren Verein“, so Dr. Wilfried Bartsch. Die Teilnehmerge-



Konzentration bei Dirigentin und Sängern gleichermaßen. Foto: Michael Pauser

bühren für die beiden Kursteilnehmer aus Langenbernsdorf übernahm der Verein. Dies sei gut angelegtes Geld, legt Wilfried Bartsch auch anderen Chören und Chorleitern ans Herz, solche Angebote des Sächsischen Chorverbandes zu nutzen.

NACHRUF

Der Frauenchor Wolteritz e.V. trauert um seine langjährige Chorleiterin

Irmgard Dalibor

Irmgard Dalibor kam als junge Absolventin der Fachschule für Kindergärtnerinnen 1958 nach Wolteritz und fand ganz schnell den Kontakt zum „Gemischten Chor“, damals unter der Leitung von Herrn Willy Reifegerste.

Singen und Musizieren pflegte sie von klein auf als ihre Hobbys, entstammte sie doch in einer sehr musikalischen Familie. Irmgard spielte Flöte, Gitarre und Akkordeon. So war ihr späterer Schritt, den Frauenchor Wolteritz als musikalische Leiterin zu übernehmen, schnell getan. Sie belegte Chorleiterlehrgänge, u.a. bei Prof. Höft, und eignete sich völlig neues Repertoire für einen Frauenchor an, der sich aus dem Gemischten Chor heraus entwickelte.

Seit 1977 leitete sie unseren Chor, brachte neue Impulse und Liedgut ein. Wir sangen nun auch altes, neues und internationales Liedgut, konnten Chorauftritte außerhalb unseres Kreises leisten, denn Irmgard hatte als Chorleiterin viele Kontakte, auch zu anderen Chören geknüpft.

Als sich nach 1990 der Bund der Vertriebenen auch in Delitzsch gründete, war Irmgard Vorstandsmitglied und beschäftigte sich als musikalische Leiterin intensiv um Liedgut aus ehemaligen deutschen Gebieten. Wir sangen und singen Hymnen u.a. aus Schlesien, Pommern, Ostpreußen, dem Riesengebirge und hatten viele Auftritte beim BdV.

Unter Irmgards Leitung führen wir erstmals in Chorlager, um unsere Probenarbeit zu intensivieren und das Gemeinschaftsgefühl der Sängerinnen zu stärken. Neben der Probenarbeit konnten wir immer auch Kultur erleben. Wir haben an Wettbewerben teilgenommen. Irmgard hat uns motiviert, am Adventssingen der sächsischen Chöre im Gewandhaus Leipzig teilzunehmen. Sie hat uns Mut gemacht, wenn wir in den Proben manchmal an Grenzen kamen, hat uns motiviert und mit schönen Auftritten belohnt. Irmgard war stets um das Wohl der Gemeinschaft bemüht, nahm sich Zeit für Gespräche und die Sorgen der Sängerinnen.



Irmgard Dalibor.

Als Irmgard 2007 wegen einer schweren Herzerkrankung nach 30 Jahren die Leitung des Chores aufgeben musste, legte sie die Geschicke in erfahrene Hände von Frau Prof. Dr. Mainz. Irmgard blieb uns als Sängerin weiterhin erhalten und unterstützte Frau Prof. Mainz in den Proben und vertrat sie bei Chorauftritten.

Im Sommer 2015 erhielt Irmgard die Diagnose Gehirntumor. Bis zu ihrem Tod blieben wir mit ihr verbunden. Wir trauern um unsere ehemalige Chorleiterin Irmgard Dalibor.

Dagmar Lösch, Frauenchor Wolteritz e.V.

Konzentrierte Probenarbeit inmitten der Natur –

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Für Ihr Chor- und Probenlager bietet das **KiEZ „Am Filzteich“** im erzgebirgischen Schneeberg optimale Voraussetzungen.

Bei uns finden Sie mehrere kleine und große Probenräume (von 20 qm bis 230 qm) und viele Freiflächen für Open-Air-Proben. Gleichzeitig sichern wir Ihnen eine gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein E-Piano zur Verfügung.

Für Ihre Freizeit stehen Ihnen verschiedene Angebote direkt im KiEZ zur Verfügung oder Sie lernen die Erzgebirgs-Highlights über und unter Erde kennen.

Informieren Sie sich einfach im Internet unter kiezschneeberg.de oder lassen Sie sich beraten.



KiEZ „Am Filzteich“ e. V.
Am Filzteich 4 a, 08289 Schneeberg

Reservierungsanfragen: 03772 37050

Programmabsprachen: 03772 370523

Fax.: 03772 22506

Internet: www.kiezschneeberg.de

E-Mail: info@kiezschneeberg.de

@lle-noten.de
Der Online-Notenversand

Riesige Auswahl • Kompetente Beratung • Hervorragender Service

Neuheiten 2016



Hold Back The River (James Bay)

Mit diesem Charthit berührte James Bay die Herzen seiner Fans: Der musikalische Bogen spannt sich von intimen bis zu kraftvollen und bewegenden Momenten.

00154232SATB/Klavier € 2,70 (ab 10 Ex.)
00154233SAB/Klavier € 2,70 (ab 10 Ex.)
001542342-st./Klavier € 2,75 (ab 10 Ex.)



O Little Town Of Bethlehem (Chor zu dritt Band 5) Choräle und Motetten zur Weihnachtszeit

Im fünften Band der beliebten Reihe für dreistimmig-gemischten Chor dürfen sich die Sänger auf viele nationale und internationale Advents- und Weihnachtslieder freuen. So werden Konzerte in der Weihnachtszeit auch mit einer Männerstimme zum Erfolg!

ED22457 € 19,50

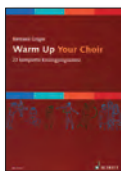


A Cappella Grooving 1 (Johannes Steiner) Der neue Weg zur lebendigen Vocal-Pop-Performance

Mit coolen Body- und Vocal-Grooves Songs performen! Das neue praxisorientierte Konzept unterstützt beim Gestalten von A-cappella-Performances mit jugendlichen und erwachsenen Chören.

UE36402Arbeitsbuch € 19,95
UE36403Chorpartitur € 13,95

Empfehlung



Warm Up Your Choir (Bertrand Gröger) 22 komplette Einsingprogramme für Chor

Jede gute Probe, jedes gelungene Konzert beginnt mit einem Warmup. In kompakter und anschaulicher Form bietet das Buch Lockerungsübungen für Körper und Stimme, Artikulations- und Intonationsübungen, Patterns und Loop Songs.

ED22142 € 18,50

Weissenburger
Design & Produktion seit 1949



Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Schals für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar.

Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen aus dem Lahntal bei Bad Ems.

mail@weissenburgerdesign.de

02603-13676

www.weissenburgerdesign.de

Telefonische Beratung: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.
Sonst Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück.



5. – 9. Juli 2017 • Wernigerode, Deutschland

10. Internationales Johannes-Brahms-Chorfestival und Wettbewerb



Zum 10. Mal findet das Johannes-Brahms-Chorfestival und Wettbewerb in Wernigerode statt. Zur Jubiläumsveranstaltung kommen Chöre aus der ganzen Welt und hervorragende Ensembles aus der Region zusammen.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein!

Fotos: 1 © Stadt Wernigerode, 2 © Stadt Wernigerode, 3 © Fotogruppe Gleisdorf



INTERKULTUR, Ruhberg 1, 35463 Fernwald (Frankfurt / Main)
Telefon: +49 (0) 6404 69749-25, Fax: +49 (0) 6404 69749-29
mail@interkultur.com, wernigerode.interkultur.com